



Berlehrsflugzeug D 1928 der Deutschen Luftwaffe flügte in der Oberlausitz zwischen Ritschen und Hänichen ab.

# Volkstimme

Verständliche: Danzig, am Spandauer 6 / Postfach: Danzig 2945 / Fernsprechanruf bis 6 Uhr abends unter Sammelnummer 215 51. Von 6 Uhr abends: Schriftleitung 242 98. Anzeigen-Annahme Expedition und Druckerei 242 97. / Bezugspreis monatlich 3,20 G. wöchentlich 0,80 G.; in Deutschland 3,70 Goldmark, durch die Post 3,20 G. monatlich. Für Pommerellen 5 Poln. Anzeigen: Die Doppelseite 0,40 G. Vielseitige 2,00 G. in Deutschland 0,40 und 2,00 Goldmark. / Abonnements- u. Inseratenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs.

### Polnische Presse verlangt:

## „Der Völkerbund soll eingreifen“

Der Danzig-polnische Konflikt spitzt sich zu — Die Warschauer Verhandlungen des Oberkommissars

Der Danziger Völkerbundskommissar Graf Grävina hatte gestern in Warschau sofort nach seiner Ankunft eine ein-kündige Konferenz mit Außenminister Jaleski in Anwesenheit des polnischen Generalkommissars Strasburger. Wenige Stunden später sprach Grävina auch mit dem stellvertretenden Außenminister Oberst Bed. Am Abend wurde er vom Ministerpräsidenten Slawek empfangen.

Ueber das Rücktrittsgesuch Strasburgers hat die polnische Regierung bisher noch nicht entschieden.

Die polnische Presse zeigt auch weiterhin große Erregung über die Haltung des Danziger Senats und seines Präsidenten. Der sozialistische „Robotnik“ stellt heute fest, daß durch den Konflikt mit dem Senatpräsidenten Dr. Ziehm sowohl der polnische Generalkonful wie auch der Hohe Völkerbundskommissar gleichmäßig berührt worden seien. Diese Tatsache gebe die Gewähr dafür, daß

der Hohe Völkerbundskommissar alle Konsequenzen daraus ziehen und alle ihm zustehenden Rechte benutzen werde, um die Autorität des Völkerbundes und Polens zu wahren.

Aber auch in dem Konflikt mit dem Senat wegen der Nichtberücksichtigung der wiederholten Klagen über die Danziger Faschistenüberfälle müsse der Völkerbundskommissar energisch zum Schutze der polnischen Bevölkerung auftreten.

Der „Robotnik“ wendet sich als einzige polnische Zeitung gleichfalls gegen die Behauptungen der nationalistischen Presse wie folgt:

„Wir müssen uns mit aller Energie der Bestämpfung entgegenstellen, die durch die Presse des Regierungsblokes in Verbindung mit der Demission Minister Strasburgers betrieben wird. „Gazeta Poranny“ heßt gegen den Danziger „Zwerg“, „Gazeta Polska“ wendet sich an den Völkerbund und droht ihm, daß die Gebude Polens schon am Zerreißen wäre.“

Der „Robotnik“ warnt vor so viel Lärm und Drohungen und fordert von dem Regierungslager mehr Besinnung und Ueberlegung.

Das Regierungsblatt „Kurier Poranny“ schreibt: Nicht nur im Interesse der polnischen Bevölkerung in Danzig, sondern auch im Interesse der deutschen Bevölkerung Danzigs selbst, die ruhig arbeiten will, liegt ihre Befreiung von dieser ständigen Gefahr, die der „Anschluß“ des Hilleriums an die Politik der Danziger Sicherheitsbehörden und des Gerichtswesens bildet. Die polnische öffentliche Meinung erwartet mit Vertrauen und Ruhe, daß die Garantien des Völkerbundes genügen werden, um dem gegenwärtigen Zustand abzuhelfen, dessen längere Duldung nur mit einer Katastrophe enden könnte.

Die unzufriedenen Studentenorganisationen veröffentlichten einen Aufruf unter der Ueberschrift: „Fort mit der preussischen Lüge von Danzig!“, in dem sie in scharfen Worten gegen die Zwischenfälle in Danzig protestieren und dafür die Nationalsozialisten in Deutschland verantwortlich machen und mit den Worten schließen: „Wir fordern vom Völkerbund die Erfüllung der auf ihm lastenden Pflichten in Danzig gegenüber Polen!“

Die rechtsstehende „Gazeta Warszawska“ erklärt, daß Polen eine energische Aktion auf dem Boden des Völkerbundes gegen den gegenwärtigen Zustand in Danzig unternehmen müsse.

Im Falle der Untätigkeit der hierzu berufenen Kreise möchte aber Polen selbst entsprechende Mittel ergreifen, um seine Interessen und seine Autorität zu wahren.

Sehr scharf spricht sich der dem Regierungsblod nahestehende „Gazeta Poranny“ aus: „Das Verlangen des Hohen Kommissars des Völkerbundes durch den Präsidenten des Senats, Dr. Ziehm, ist ein unerhörtes und nie zuvor geschenes Ereignis. Wir können uns nicht vorstellen, daß dieser Fall ohne Strafe bleiben kann. Nicht nur im Interesse der polnischen Bevölkerung und zur Serngung für den belagerten Hohen Kommissar des Völkerbundes, sondern auch im Interesse des Völkerbundsprestiges im autokratischen Danzig ist die Bestrafung Ziehms unerlässlich.“

### Unwahre Behauptung

Das offizielle Regierungsorgan „Gazeta Polska“ nimmt sogar zu einem offenen Schwindel seine Zuflucht. Das Blatt schreibt nämlich wörtlich: „Die sozialistische „Volkstimme“ betont ausdrücklich, daß Minister Strasburger gegenüber dem Mangel an Sicherheit für die polnische Bevölkerung in Danzig nicht anders auftreten konnte.“

Diese Darstellung des polnischen Blattes ist eine glatte Erfindung, denn wir haben weder diese noch eine ähnliche Aeußerung veröffentlicht.

Es ist also festzustellen, daß in der Warschauer Regierun-gspreffe die gleiche nationalistische Ueberzeugung zum Ausdruck kommt, wie sie auch in Danzig ihr unheilvolles Wesen treibt. Aber auch abgesehen von den polemischen Ueberheigerungen der polnischen Presse muß die Situation als außerordentlich kritisch angesehen werden. Es ist noch nicht zu sehen, wie der Konflikt seine Lösung finden wird. Die weitere Entwicklung wird zum entscheidenden Teil von dem Ergebnis der Verhandlungen, die der Hohe Kommissar in Warschau führt, abhängen. Es bleibt abzuwarten, mit welchen Auffassungen er nach Danzig zurückkehren wird.

Wie aber auch immer der Ausgang dieser Affäre ist, eine außerordentliche Verschärfung der Danzig-polnischen Beziehungen wird unbedingt zurückbleiben. Für den Fall, daß Minister Strasburger bei seinem Rücktritt beharrt, wird man es den Danziger Nationalisten zu verdanken haben, daß an Stelle des im Hilfsst-Lager als gemäßig geltenden Strasburger ein Vertreter der polnischen Oberflouque das Generalkommissariat in Danzig übernimmt.

Der als einer der besten Kenner der polnischen Politik geltende Vertreter der „Vossischen Zeitung“ glaubt darüber hinaus noch folgende Feststellungen treffen zu können:

„Auf jeden Fall tritt die Frage der Danzig-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, die in dieser Woche beginnen sollten und auf die die Danziger Industriekreise mit Recht den größten Wert legen, weil dadurch eine Reihe von ungerechtfertigten polnischen Maßnahmen gegen Danziger Produkte beseitigt werden sollten, ganz in den Hintergrund. Es sieht danach aus, als ob Polen sich auf diese für die Danziger Wirtschaft lebenswichtigen Verhandlungen überhaupt erst einlassen wolle, wenn der jetzige Senat auf die rein politische polnische Beschwerde hin einen Rückzug angetreten hat.“

Den Danziger Rechtsradikalen also ist es gelungen, durch politische Rindereien, die hier (in Warschau. Red. „Volkst.“) natürlich kräftig angebauht werden, der polnischen Seite einen Vorwand zur Nichtberücksichtigung sachlicher Danziger Forderungen zu schaffen.“

Der Danziger Senat scheint das Ergebnis der Warschauer Besprechungen des Völkerbundskommissars abwarten zu

wollen. Er hat sich jedenfalls zu der weiteren Entwicklung des Konfliktes bis zur Stunde noch nicht wieder geäußert. Dafür hat er einen öffentlichen Aufruf an die Danziger Bevölkerung erlassen, in dem es heißt:

„In der letzten Zeit ist es an einzelnen Orten zu Zusammenstößen zwischen parteipolitischen Organisationen und im Zusammenhang damit zu Ausschreitungen gekommen.“

Dem Recht der vertragsmäßig garantierten Meinungs-freiheit steht die Pflicht der Achtung fremder Ueberzeugung gegenüber. Wer sich zu Gewalttätigkeiten gegen Andersdenkende hinreißt, stellt sich außerhalb des Gesetzes und veründigt sich am Lebensrecht der Freien Stadt Danzig.“

Der Senat muß gerade jetzt von jedem Staatsbürger und Bewohner Danzigs strengste Selbstdisziplin verlangen. Gegen Friedensbrecher werden die staatlichen Machtmittel ohne Ansehung der Person rücksichtslos eingesetzt.“

Die Tendenz dieses Aufrufs wird als reichlich zweideutig empfunden werden. Nachdem der Senat monatelang die Hege der Nationalsozialisten gebildet und die polizeilichen Organe ihre Ausschreitungen vielfach gedeckt hat, tritt er in einem Zeitpunkt mit einer Warnung hervor, die ihre Spitze anscheinend mehr gegen die in Uebere des nationalsozialistischen Terrors geschlossene Schutzbewegung richten soll, denn gegen die wirklichen Friedensbrecher und Provokateure. Denn sonst konnte er im Gegensatz zu seiner bisherigen Praxis nicht behaupten, daß ohne „Ansehen der Person vorgegangen wird“. Anderenfalls müßte mit diesem Aufruf, nachdem auch im Zentrumorgan ein Vorgehen gegen die nationalsozialistischen Ausschreitungen gefordert worden ist, ein gründlicher Kurswechsel in der Praxis der Polizei verbunden sein.

### bleibt Strasburger in Danzig?

Aus Warschau wird uns gemeldet: Bisher ist noch keine Entscheidung über das von Strasburger, dem Leiter der diplomatischen Vertretung Polens in Danzig, eingebrachte Demissionsgesuch getroffen. Hier überwiegt die Auffassung, daß Strasburger auf seinen Posten bleiben wird. „Kasj Bregalond“ verzeichnet das Gericht, der polnisch-Danziger Streit solle vor dem Völkerbundsrat ausgetragen werden.

## Schutzbund-Aufmarsch verboten!

Wie uns kurz vor Redaktionsschluß mitgeteilt wird, hat der Senat beschlossen, bis auf weiteres Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel im Stadtbezirk Danzig zu verbieten.

Von diesem Verbot wird auch die für Sonntag angelegte große Demonstration der Sozialdemokratischen Partei und des

Arbeiterschutzbundes, die allerdings vor Erlaß dieses Verbotes genehmigt war, betroffen.

Dafür findet am Sonntagnachmittag 4 Uhr in der Messe-halle, Wallgasse, eine große Kundgebung der Sozialdemokratischen Partei statt. Ansprachen werden dabei halten die Abgeordneten Brill, Gehl und Klingenberg.

## Die spanische Republik setzt sich durch

Niemand glaubt an Wiederkehr der Monarchie — Alle bereit, mitzuarbeiten

Das republikanische Regime setzt sich in Spanien immer mehr durch. Die Mitglieder des früheren Blokes der Konstitutionalisten haben am Donnerstag beschlossen, für die Republik einzutreten und sogar öffentliche Aemter anzunehmen, da selbst die gemäßigten Elemente eine Wiederherstellung der Monarchie für ausgeschlossen halten. Außerdem hat das Dom-Kapitel von Madrid dem Justizminister mitgeteilt, daß es die Republik anerkennt.

Die Meinungsverschiedenheiten, die zwischen dem Präsidenten der katalanischen Regierung, Macia, und der Madrider Zentralregierung über die Form der Beziehungen zwischen Katalonien und Madrid entstanden waren, sind beigelegt. Es ist eine Einigung in der Weise zustande gekommen, daß der Name „Katalanische Republik“ aufgegeben und die Provinz als „Katalanischer Staat in der spanischen Republik“ anerkannt wird. Mehrere republikanische Minister haben erklärt, daß die Regierung bereit sei, auch den anderen spanischen Provinzen eine Verwaltungsautonomie zu gewähren.

Dem Auswärtigen Amt in Berlin ist am Donnerstag durch die spanische Botschaft eine Verbalnote übermittelt worden, in der mitgeteilt wird, daß in Spanien unter der freudigen Zustimmung der Bevölkerung die Republik ausgerufen und eine provisorische Regierung in der bereits bekannten Zusammensetzung gebildet worden sei. In der Note wird dann noch darauf hingewiesen, daß in Spanien Ruhe herrsche. Bestimmte Noten hat die provisorische Regierung der spanischen Republik an alle europäischen Regierungen überreichen lassen. Ihre Anerkennung wird deshalb durch die Mehrzahl der europäischen Staaten schon in den nächsten Tagen erfolgen.

Drei frühere Minister Primo de Riberas, darunter der Außenminister Daguas, sind nach Portugal geflüchtet. Auch General Berenguer, der entgegen einem im Umlauf ge-



Das erste Bild vom Umsturz in Spanien. Begeisterte republikanische Studenten fahren durch die Straßen.

wessenen Gerücht nicht von der republikanischen Regierung verhaftet worden ist, soll sich seit zwei Tagen in Lissabon aufhalten.

### Zwischenfall in Spanisch-Marokko

Aus Casablanca wird gemeldet, daß die Eingeborenen-Garde der spanischen Generalresidenz in Tetuan am Mittwoch auf einen Trupp Manifestanten geschossen hat, der in das Palais eindringen und die republikanische Flagge hissen wollte. Drei Personen wurden getötet, zwölf verletzt.

Auf Grund dieser Zwischenfälle ist der Oberkommissar in Marokko, Kordana, seines Postens entbunden und der kommandierende Offizier der Wache verhaftet worden.

# Die Unflutwelle gegen die Republik

## Die gesamte Rechte dabei in Einheitsfront — Preußengovernment bleibt duldsam

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Agitation der Rechtsparteien gegen die republikanischen Parteien in Deutschland hat widerwärtige Formen angenommen. Eine neue Schmutzwelle ergeht sich über die verantwortlichen Politiker der Republik vor allem in Preußen.

Ueberblickt man einen größeren Abschnitt der rechtsradikalen Propaganda, so muß man sich die Nase zuphalten. Die schlimmsten Zeilen der politischen Zweifeltage und der notorischen Verleumdungen sind wiederholt. Es sind immer wieder dieselben Sanktionen, die ihren Inhalt gegen die Republik entwerfen. An der Spitze steht die Presse des Herrn Eugenberg, bei der politische Propaganda und Verleumdung schon längst nicht mehr auseinanderzuhalten ist. Zu ihr gesellen sich die Zeitungen der übrigen Rechtsparteien, und jetzt nehmen auch Organe der Deutschen Volkspartei an der Unterstüßung der Schmutzpropaganda teil. Die rechtsradikalen Parteiorganisationen tragen den Schmutz weiter ins Land.

Eine Pestwolle verleumderischer Flugblätter und Handzettel ergeht sich allerorten.

Die preussische Regierung hat dieser Hege gegenüber bisher außerordentliche Langmut bewiesen. Sie hat sich der Hoffnung des Schmutzes gegenüber darauf beschränkt, die größten Verleumdungen sachlich richtig zu stellen, und in einzelnen besonders krassen Fällen den Klageweg zu beschreiten. Die Koordination der Reichspräsidenten würde ihr die Möglichkeit geben, in vielen Hunderten von Fällen mit Hilfe dieser Verordnung einzuschreiten. Sie hat dennoch diese Verordnung auf das zurückhaltendste angewandt, in der richtigen Erwägung, daß die Leute, die Politik und Verleumdung treiben, sich an die Dauer nur selbst schädigen. In zwei Fällen jedoch ist sie gewillt, von den Mitteln, die ihr zur Verfügung stehen, rücksichtslos Gebrauch zu machen —

wenn nämlich diese Agitation der Unanständigkeit der Staatsregierung Landesverrat böswillig nachsagt oder wenn die schmutzige Behauptung erhoben wird, die Staatsregierung oder einzelne ihrer Mitglieder arbeiten für die eigene Tasche. In diesen Fällen ist sie sehr entschlossen, gegen die Verleumder rücksichtslos einzuschreiten, damit rechtlose Klagen über diese Angelegenheiten nicht weiter im Lande verweilt.

Trotz dieser Zurückhaltung der Preußengovernment erhebt die Einheitsfront der unanständigen Menschen ein lautes Geschrei über angebliche Vergewaltigung. Sie hat zu einer besonderen Methode gegriffen, indem sie den Reichspräsidenten mit Behauptungen, Klagen und Beschwerden bombardiert. Auf diese Weise bereitet die Einheitsfront der unanständigen Menschen von Hülse über Eugenberg und den Schilhelm bis zur Volkspartei hin auch den Präsidentenwahlkampf gegen Hindenburg vor!

### Stahlhelm will Erklärung abgeben

#### Um das Verbot der Bundeszeitung

Das Reichsministerium des Inneren hat die ihm von dem preussischen Innenminister übermittelte und von dem Stahlhelm zunächst an den Berliner Polizeipräsidenten gerichtete Beschwerde gegen das Verbot seines Bundesorgans am Donnerstag mit einem kurzen Begleitbrief an den zuständigen Senat des Reichsgerichtes zur Entscheidung weitergeleitet.

Zwischen dürfte aber die Bundesleitung des Stahlhelms vorläufig am Freitag unter Bezugnahme auf das Verbot ihres Bundesorgans an den preussischen Innenminister ein Schreiben richten, durch dessen Inhalt die preussische Staatsregierung in die Lage verlegt werden soll, die Dauer des Verbots wesentlich zu beschränken. Es wird als selbstverständlich angesehen, daß in dem Schreiben bestimmte Erklärungen und zwar sowohl in Bezug auf die Zeitangabe, d. h. auf den Artikel, der zu dem Verbot führte, als auch in Bezug auf die künftige Haltung des „Stahlhelm“ abgegeben werden müssen!

Reichsinnenminister erklärt Verbot für berechtigt

In dem Begleitbrief, das das Reichsministerium des Inneren mit der Beschwerde des Stahlhelms gegen das Verbot seines Bundesorgans an das Reichsgericht über-

mittelt hat, heißt es, daß das Verbot nach Auffassung der Reichsregierung durchaus berechtigt war, weil in der Zeitschrift der preussischen Regierung der Vorwurf gemacht wurde, im Bündnis mit Frankreich zu arbeiten.

### Pärmjeneren im nieder-schlesischen Landtag

#### Chemaliger Landrat begeistert Republikaner

Im nieder-schlesischen Provinziallandtag kam es am Donnerstagnachmittag zu erregten Auseinandersetzungen zwischen den republikanischen Parteien und der extremen Rechten. Anstatt zum Etat zu sprechen, gefiel sich der deutsch-nationale Redner, der ehemalige Landrat Dr. von Gohler, in heftigen Ausfällen gegen „das heutige System“ und seine Repräsentanten. Insbesondere schämte er den Oberpräsidenten Lüdemann an. Als er schließlich erklärte, daß die Deutschenationalen „den Kampf gegen die Minderwertigen nicht aufgeben würden“, entstand ein großer Lärm. Der Oberpräsident sowie ein großer Teil des Zentrums und der Sozialdemokraten entfernten sich aus dem Saal, während andere Mitglieder der beiden Parteien zu dem Rednerpult stürzten. Tätlichkeiten konnten jedoch verhindert werden. Schließlich unterbrach der Vorsitzende die Sitzung um eine Viertelstunde.

Als sich der unerschämte deutsch-nationale Burke nach Wiederauftritt des Landtages nicht bereit zeigte, seine gegen die republikanischen Parteien gerichteten schamlosen Worte zurückzunehmen, wurde er mit den Stimmen der Sozialdemokratie, der Staatspartei, des Zentrums, der Bauernpartei sowie des Christlich-sozialen Volksdienstes von der Donnerstag-Sitzung ausgeschlossen. Als dieser Beschluß gefaßt war, verließen die Deutschenationalen und Nationalsozialisten den Saal. Die Wirtschaftspartei folgte ihnen mit der merkwürdigen Begründung, daß sich die Linksparteien ebenfalls schon häufig Verheerungen gegen die Geschäftsordnung hätten zuschulden kommen lassen.

Als die „Minderwertigen“ auf der Rechten ihrem ausgeschlossenen Schwärzer und Verleumder gefolgt waren, konnte der Landtag seine Arbeit in Ruhe fortsetzen.

# Gegenaktion zur Zollunion?

## Nachrichten über einen neuen französischen Plan zur wirtschaftlichen Verständigung

Die großen Pariser Informationsblätter melden übereinstimmend, daß die französische Regierung seit einigen Tagen mit den Regierungen Englands, Italiens, Polens und den Staaten der kleinen Entente zur Ausarbeitung eines gemeinsamen Wirtschaftsreformplanes in Verhandlungen steht. Der Plan soll auf den bevorstehenden Tagungen der Europarunion und des Völkerbundes dem deutsch-österreichischen Zollbündnis entgegengeleitet werden. Die deutsche Regierung sei von den Verhandlungen in Kenntnis gesetzt worden.

Der Plan soll auf die Gewährung von Sorzugszöllen für die unter der Landwirtschaft liegenden ost- und mitteleuropäischen Staaten hinauslaufen.

Das „Echo de Paris“ beurteilt den Plan sehr skeptisch und glaubt nicht, daß er schon präzise Formen angenommen habe. Er ist, nach der Ansicht dieses Blattes, nur dazu bestimmt, soweit wie möglich den unangenehmen Eindruck zu vermindern, den das deutsch-österreichische Zollabkommen in Frankreich hervorgerufen hat.

Der „Matin“ teilt ferner mit, daß der österreichische Vizekanzler Schuber dem französischen Gesandten in Wien, der neue Schritte unternommen hat, versichert, daß die weiteren Verhandlungen über das deutsch-österreichische Zollabkommen vorläufig unterbrochen bleiben.

Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Paris, der französische Gegenplan gegen die deutsch-österreichische Zollunion soll bereits große Fortschritte gemacht haben. Das mit den verschiedenen Ländern verhandelte Wirtschaftsprogramm habe bereits zu einer grundsätzlichen Verständigung zwischen

### Die Rechte überall eine Heuschreckengesellschaft

#### Abgelehnter Misstrauensantrag gegen Macdonald

Der konservative Misstrauensantrag gegen die englische Regierung wurde am Donnerstagnachmittag kurz nach 11 Uhr im Unterhaus mit 306 gegen 251 Stimmen abgelehnt. Die Richtung Lloyd George der Liberalen stimmte gegen den Misstrauensantrag.

Im Verlauf der vor der Abstimmung stattgefundenen Debatte wies Macdonald auf die Heuschrecke der Konservativen hin, die darin bestehe, daß die Konservativen der Regierung hinsichtlich der Arbeitslosigkeit Vorwürfe wegen Nichterfüllung von Wahlversprechen der Labour-Party machten, deren Erfüllung gerade die Konservativen auf das bestigste bekämpften hätten.

### Sesjanzsammertritt wegen der Eisenbahn-Anleihe

Im Laufe der nächsten Tage wird das Einberufungsdekret des polnischen Staatspräsidenten für eine außerordentliche Sesjanz erwartet, die am 2. Mai beginnen, nur wenige Tage dauern und sich ausschließlich mit der Ratifizierung der französischen Eisenbahnanleihe befassen soll, deren endgültiger Abschluß von Tag zu Tag erwartet wird. Ende Mai soll noch eine zweite Session zusammenberufen werden.

### Strafen für Mündentaler Nazis bleiben bestehen

Das Reichsgericht bestätigte am Donnerstag das Urteil des Schwurgerichts III Berlin gegen 13 Nationalsozialisten, die vor wenigen Monaten in Königsberg zahlreiche Reichsbannerleute überfielen und zum Teil schwer verletzten. Ein Reichsbannermann wurde getötet. Das Urteil gegen die 13 Angeklagten lautete feinerzeit auf Gefängnisstrafen zwischen 3½ Jahren und neun Monaten. Die Ablehnung der Berufung erfolgte, weil die Täter keineswegs, wie sie angaben, in Notwehr oder vermeintlicher Notwehr gehandelt haben.

### Ukrainische Kinderheidenbeschwerden werden geprüft

Die am 16. April in London begonnenen Beratungen des zur Prüfung der ukrainischen Beschwerden wegen der Gewalttaten in Ostgalizien eingesetzten Dreierausschusses finden unter dem Vorsitz Hendersons als des amtierenden Ratspräsidenten unter Beteiligung des italienischen Vizepräsidenten in London und des norwegischen Gesandten Fortt statt. An den Verhandlungen beteiligte sich auch der Leiter der Kinderheidenabteilung beim Sekretariat des Völkerbundes Ascarate.

### Der Denunziant der Frau Dr. Kienle

Ehrengerichtsverfahren gegen den Augenarzt Dr. Kienhöffer

Die württembergische Kerkzammer soll beabsichtigen, gegen den Stuttgarter Augenarzt Sanitätsrat Dr. Kienhöffer, ihren zweiten Vorsitzenden, ein Ehrengerichtsverfahren einzuleiten. Kienhöffer habe, wie gemeldet, die erste anonyme Anzeige gegen Frau Dr. Kienle erstattet und einige Wochen später zum zweitenmal einen Fall angezeigt, bei dem ein junges Mädchen nach mehreren Wochen in der Klinik von Frau Dr. Kienle gestorben war, nachdem es sich durch einen selbst vorgenommenen Eingriff schwer infiziert hatte.

### Strafverfahren gegen Nazi-Reichstagsabgeordnete

#### Das Geburtsdatum gefälscht?

Nach Blättermeldungen ist gegen den Hamburger NSDAP-Gauleiter Kaufmann, M. d. K., von der Staatsanwaltschaft Strafverfahren wegen Urkundenfälschung eingeleitet worden. Kaufmann soll in seinen Papieren das Geburtsdatum geändert haben, um das passive Wahlrecht zu erhalten.

### Zwischenfall auf der Robbenjagd

#### von H. Herr

Am dritten Tage des großen Robbenjagdes auf der namenlosen Insel gelang ein einziges Unermittelt.

Der Bog der Robbenjäger, unter dessen Kommando die Männer bisher ein schönes Stück Geld verdienten, obwohl sie nur fünf Cent für jede erlegene Robbe bekamen, war zeitig in der Frühe zum Strand hinabgegangen, um einen neuen bequemen Sattel zu suchen. Der Bog ging langsam zwischen den einzelnen Felsblöcken den Weg abwärts, während hinter ihm die Jäger den Rest der Beute trauten. Das graubraune Spitzhaar sah ihn dankel an die hohen Steile. Er wich mit einem Schreie, eilends zurück, den er an einem kleinen ledernen Riemen um das rechte Handgelenk trug. Das Netz des Laufs wurde ruckartig und wärmer. Der Bog sah die jungen Robben zu Hunderten aus dem flachen Wasser kommen; er hörte ihr lautes Bellen. Er blieb hinter einem Steinhaufen stehen, um besser zu beobachten. Er erkannte ihre grünen und dunklen Fleck, manchmal war einer unter ihnen mit einem ganz weißen. Die runden Köpfe wackelten nach allen Seiten. Und während die alten Robben sich behütet auf dem Sande lagerten, spielten die Jungen im Wasser, klappten nach Fischen oder liefen über den Strand hin und zu einer kleinen Antilope, um auf ihr Fleisch ins Meer zu gleiten. Der Bog hörte die dazu laut und lautlos bellend. Er konnte alle diese Dinge und er konnte die Robbenjagd.

Er hätte jetzt nachsehen und zu einem Stein gehen können; aber irgend etwas hielt ihn zurück und er hob den Kopf, um die Gelegenheit zu nutzen, die nächsten Robben zu erbeuten. Mit demselben Schreie konnte die nächste Robbe auf die runden Köpfe der Robben, daß die Tiere wie ein Stück Holz umfielen und liegen blieben. Der Bog schrie laut; mit jedem Schreie trat er eine der abzunehmenden Reihen. Aber mitten in der Reihe wurde plötzlich vor ihm ein ruckelhafter Körper an. Es war eine Robbe, die hinter einem Felsblock gelegen haben mußte. Sie hatte die Jungen zur Seite geschoben und stand dem Jäger gegenüber, hoch und gerichtet. — Ein sonderbares Gefühl überfiel die Bewegung des Bog eines Augenblicks. Er erkannte die Gefahr und er sah keine Möglichkeit ein, sich offen dem mächtigen Tier gegenüber stehen zu können, während seine Jäger weit hinter ihm keine Hilfe nicht hören würden. — Er rief, es wurde jetzt zu einem Zwischenfall, und plötzlich erkannte er sich auch an die vielen Erlebnisse aller Robbenjäger, über die er lauten mußte, so oft er sie hörte.

Zwischen einigen großen Felsblöcken war er mit dem Tier allein. Er hörte das leise Schmecken der Robbe. Dann hob er unbedenklich den schweren Knüttel um ihn auf die schwarze, mattschwarze vor ihm liegende Robbe zu legen. Das Tier sah es sofort geizig, war es, daß keine Nerven irritiert wurden, daß er seine Kräfte überhebt hatte — nie noch während all der Jahre, die er sein Handwerk trieb, kam ihm eine solche Robbe, die ihn angriff, außer — der Knüttel trüffte mit heftigem Witzern ab, der glatten Körper herunter, wurde aber von den Flüssen des Fettes angeschlossen. Der kleine Riemen riss und schalt tief ins Fleisch der rechten Handgelenke.

Und dann geschah etwas, das der Walfisch- und Robbenjäger niemals für möglich gehalten hätte; die Robbe begann mit dem Knüttel nach dem Bog einzuhaken. Mit jedem Schritt, den der Mann zurückwich, biss die schwarze Robbe zwei ihm zu. Er begann zu schreien, aber niemand hörte ihn. Die Robbe hatte den Knüttel wieder verloren und der Bog erreichte ihn, merkte aber bald, daß keine rechte Hand nicht mehr da war und rief ihm in die Luft.

Es waren merkwürdige Minuten der Felsblöcke herumgekommen. Es war möglich, daß jetzt andere Robben zu Hilfe kamen; dann war er rettungslos verloren.

Es waren jetzt bis fünfzig an den Felsrand gekommen, denn, wo die Küste der kleinen Insel einige Meter tief ins Meer abfiel.

Während der schwere Körper der Robbe wie durch einen Fels geschoben wurde. Der Bog rief das schwarze Meer aus der Ferne, mit dem er die Küste der Tiere öffnete, um den Mann heranzuziehen. Aber das er sich nicht konnte, sprang die Robbe wieder auf. Und da, in diesem Augenblick, glitt der Mann aus und rief die kleine weiße Robbe zum Hilfe ins Meer.

Der Bog sah es nicht weit bis zum Knüttel. Sie erkannte die Schwere der Robbe, wie er das kleine Felsknüttel erreichte und dann am Verbot des Knüttels lag, das alles möglich er nicht mehr. Er sah unter die Robbe mit dem hinteren Boden um das Schiff rufen. Dann sprang er aus, sagte, „Zum Teufel und nicht wie erdrossen liegen.“

Am selben Tage nach laßte der Felsrand den Jäger. Dieser von den Männern mußte, was vergeblich war. Der Bog schreie und erklärte, er sei über die Felswand ins Meer gefallen.

Sein Denken war in einem dunklen Abgrund verloren, kein Licht, unheimliches Gefühl, was verlor; er sah immer noch dieses tolle, wütende Gefühl vor sich, mit den Fingern, mit dem Knüttel. Und als die Jäger am Abend von den alten Männern der Robbenjäger erzählten, in ihrer schmerzlichen Herzen Art von der Robbenjagd, wurden die auf manchen Inseln mehrheitlich letzte, über er vom kleinen Felsrand den Knüttel zu, den Knüttel zu halten.

### 5. Philharmonisches Konzert

#### Wagner, Beethoven, Tschaikowsky

Mit der gefälligen Veranstaltung beschloß die hiesige Philharmonische Gesellschaft ihren diesjährigen Konzertwinter. Der Besuch war ausgezeichnet, das Publikum in dankbar beifallsfreudiger Stimmung. Der Fortfall des Solisten hatte es gestattet, das Theaterorchester auf über 60 Musiker zu vergrößern.

Henry Frisz eröffnete den Abend mit dem „Meistersinger“-Vorpiel, das seine Wirkung nie verfehlt. Er bevorzugte dafür die traditionell gemordenen beschleunigten Tempi, durch die freilich die Großartigkeit der Wagnerischen Gebärde meist etwas kurz kommt. Bei der folgenden A-Dur-Symphonie Beethovens war der Eindruck zwiespältig; in den ersten Sätzen war noch wenig von der Lebensfreude spürbar, die diesem Werk den Grundzug gibt, und ein bei Frisz sonst kaum bemerkter Hang zur Vergrößerung wirkte auch nicht gerade fördernd. Dagegen fanden die folgenden Sätze, das höchst anmutvoll angebreitete Scherzo und besonders das von dynamischer Lebensfreude überströmende Finale eine sehr reizvolle Wiedergabe und gaben Konzerten zum besten, was Frisz in den letzten Jahren im Konzertsaal gezeigt hat. Diesen unbedingt günstigen Eindruck trübte dann leider Tschaikowskys h-Moll-Symphonie. Vielleicht liegt Frisz mit seiner mehr auf abstrahierendes Musizieren gerichteten Art diese elementare Naturkraft weniger, jedenfalls war alles an den breiten Effekt angelegt. Viele Dirigenten sind ja heute der Ansicht, daß man dem Symphoniker Tschaikowsky schon genug tut, wenn man ihm wirksamen Schwung gibt, und daran fehlte es denn auch gewiss wesentlich nicht, aber das „allegro con grazia“ der „Falschlinge“ hat doch selbst nach Niemanns Ansicht, der gewiß kein begeisteter Freund Tschaikowskys war, noble Haltung und sein abgetönten Ausdruck; bei Frisz kam alles wackig und hart, und das „allegro molto vivace“ wurde direkt zu einem concerto barbaro, das vielleicht auch infolge der mangelhaften Elastiizität des großen Musikapparates einen ohrenbetäubenden Lärm verursachte. Das Publikum dagegen empfand in seiner Majorität offenbar anders und überschüttete den Dirigenten und das Orchester mit lauten Beifall.

Wagnerkonzert in Paris. Dr. Felix Weingartner hat Donnerstagabend im Plegelsaal in Paris mit dem Kesselamp-Orchester das erste seiner beiden angeforderten Konzerte gegeben. Dr. Weingartner wurde ein herrlicher Empfang bereitet.

Das letzte Wort

Sahm nimmt Abschied von Danzig

Ziehm gesteht seine eigene Blamage ein — Sahm bereits Dienstag im Amt

Der Senat hatte sich gestern abend nun noch bequemt, für den zum Berliner Oberbürgermeister gewählten bisherigen Präsidenten Sahm im Roten Saal des Rathauses ein Abschiedsessen zu geben.

Die Veranstaltung fand, dem Wunsche Sahms entsprechend, im kleinste Kreise statt. Präsident Ziehm konnte sogar nicht umhin, in seiner Rede, die er am Sahm richtete, es als besonders wohlklingend, daß hier im Ehrensaal des alten Danziger Rathauses in dem ich vor 12 Jahren meine Tätigkeit begonnen habe, ein feierlicher Abschied bereitet wird.

Sahm dankte

mit folgenden Worten:

Für die Veranstaltung dieser Feier und für die Worte, die mir der Herr Präsident des Senats loben gewidmet hat, spreche ich meinen verbindlichsten Dank aus. Im empfinden es als besonders wohlklingend, daß mir hier im Ehrensaal des alten Danziger Rathauses in dem ich vor 12 Jahren meine Tätigkeit begonnen habe, ein feierlicher Abschied bereitet wird.

Danzig strahlt einen geheimnisvollen Zauber aus, der schnell einen jeden, der mit Danzig zu tun hat, in seinen Bann schlägt. Ich habe dies ganz besonders an mir selbst erfahren. Ich liebe Danzig mit ganzer Seele, vielleicht deshalb um so mehr, weil ich für Danzig gekämpft und gelitten habe.

Und diese Mission mußte ich auf die kurze Formel bringen: Es gilt das Deutschtum Danzigs und damit Danzig dem deutschen Volke zu erhalten. Diesem hohen Ideal galt mein ganzes Streben. Bei jedem Tun habe ich mir immer in erster Linie die Frage vorgelegt, nütze oder schade ich dem Deutschtum Danzigs.

Wenn auch nach außen hin meine Tätigkeit im Dienste des Staates mehr in die Erscheinung getreten ist so habe ich doch niemals dabei die Sorge um die eigentliche Stadt Danzig vergessen, deren Oberbürgermeister gewesen zu sein, mich mit Stolz erfüllt, es hat die ganze Zeit hindurch ein selten harmonisches Verhältnis zwischen der Stadtbürgererschaft und mir bestanden.

Mittwoch nimmt Sahm die Arbeit an

Die neuernannten leitenden Männer der Berliner Verwaltung, Oberbürgermeister Dr. Heinrich Sahm, die Bürgermeister Lange und Dr. Ehasz, sowie der Stadtkämmerer Bruno Uch, werden bereits am Dienstag nächster Woche in einer außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung durch eine Begrüßungsansprache des Vorbesitzers feierlich in ihr Amt eingeführt werden.

Die beiden Anklamer

Die „Kosinische Zeitung“ in Berlin erinnert in ihrer kürzigen Ausgabe an die Tatsache, daß die beiden ersten Männer Berlins aus ein und derselben Stadt stammen, nämlich aus Anklam. Die Zeitung schildert die Jugend beider, Sahm und Lange, in folgenden Worten:

Das kleine Anklam ist Heimat zweier Männer, die in diesen Tagen an Berlins Spitze gestellt wurden: Oberbürgermeister Sahm und Bürgermeister Lange. Das Vaterhaus des Oberbürgermeisters in der Fennstraße, schmaler, hoch, aus Anklams alten, reichen Kaufmannsstagen, als die Gehelecher der Stavenhagen und von Stabe die Stadt beherrschten wie die Staliger Verona.

Da merkte und geröte einmal ein Vogherber, der Grob-vater von Bürgermeister Lange. Er kloppte das alte große Wohnhaus voll der schönsten Möbel und Schränke. Er begriff vorzeitig den Antiquitätenhunger einer späteren Welt. Auf dem Hof tobte der eigene Kinderfegen und dazu die beiden Jungens aus der ersten Etage. Die waren immer auf der Jagd nach Holz und Handwerkszeug, bis sie eines Tages einen fettigen Vogel gebast hatten.

Ja, wenn die alten Leuten aus Fenn- und Brüderrstraße heute auf Berlins Bürgermeister Sessel sehen könnten. Damals gab es in Anklam noch eine Jugbrücke über die Fenne. Wenn der Brückenwärter gut gelaunt war, zog er die Kinder mit den Brückenwänden hoch. Ich weiß nicht, ob die beiden Berliner Bürgermeister, an die Holzbohlen geklebt, in die blane Luft gefahren sind, und ob ihnen bei dieser Himmelfahrt die Biften des Berliner Rathauses erschienen ist.

Vom Motorrad angefahren. An der Ecke Eisenweg lieh der Kaufmann Simon Vogelbus, Johannsberg 19 wohnt, ab.

polnischer Staatsangehöriger, vor das auf der Hauptstraße in Richtung Markt fahrende Motorrad D. 3. 4300 und wurde angefahren. Nach Angaben von Augenzeugen trifft B. die Schuld, weil er beim Uberschreiten der Straße nicht genügend acht gegeben hatte.

„Landesverrat!“

Regierungsblätter untereinander

Zu den akutesten Problemen, die augenblicklich den Freistaat beherrschen, gehört in erster Linie die schwere außenpolitische Spannung zwischen Danzig und Polen. Es ist überaus merkwürdig, daß das Leitblatt des Herrn Dr. Ziehm, die sonst so redselige und plappernde „Allgemeine“, sich jetzt ganz ruhig verhält und ein Schweigen an den schwarzen Tag legt, dessen Gründe zu erforschen ja nicht allzu schwer ist.

Der Schnee wird umgeschauvelt

Niedrige Mengen Schnee wurden im Laufe des letzten Winters auf dem Gelände am Olivaer Tor abgeladen. Große zu Eis gewordene Schneeberge türmten sich auf, schließlich mußten sie aber doch der Frühjahrsunne weichen. Nur Reste blieben noch übrig. Jetzt müssen Erwerbslose dort Zwangsarbeit leisten. Ihre Aufgabe ist es, die Schneeberge einzuebnen. Unser Bild zeigt die Erwerbslosen bei der Arbeit am Olivaer Tor.



Der Herr Vertrauensarzt / Von Ricardo

Was ist das nun wieder? Ein Fallbestand wird uns geschildert, der, trifft er zu, ein Verbrechen darstellt. Es ist eine jener Sachen, die man nicht überprüfen kann. Ein Vorfall, der in zwei Versionen geschrieben wird. Man will keine Beschuldigungen erheben, denn es sind Dinge, die der Augenstehende nicht unteruchen kann, aber es sind auch Dinge, deren äußere Umstände eine furchtbare Sprache sprechen. Was ist das nun wieder?

Ein Mensch ist krank. Er ist Mitglied der A. D. A. und wird von einem Kassenarzt behandelt. Er wird arbeitsunfähig geschrieben. 11 Tage lang ist er krank. Dann kommt jener ominöse Brief von der Kasse, der Patient möge sich beim Vertrauensarzt zur Kontrolluntersuchung stellen. Es ist jener Brief, der die unwürdige und anmaßende Bemerkung trägt, wonach der Patient dieser Kontrolluntersuchung aus dem Wege gehen kann, wenn er es vorzieht, sich von seinem behandelnden Arzt gesund schreiben zu lassen.

Im vorliegenden Falle zog der Patient es nicht vor, „gesund“ zu werden. Er ging zum Herrn Vertrauensarzt und ließ sich zur Kontrolle untersuchen. Drei und bravo wie in jetigen Zeiten die Frauenmädchen der Straße ging er zur Kontrolle. Mit dem „Bäderbuch“ in Form des Krankenheimes und so. Er ging zu Fuß, obwohl er im Bett liegen sollte. Der Herr Kontrollarzt acht nicht zum Patienten, der Patient geht zum Herrn Vertrauensarzt, gleichgültig, ob ihn Fieberdelirien quälten, ob er Schmerzen hat oder sich in Krämpfen windet. Er muß zum Vertrauensarzt gehen, denn er ist ja nur Kassenpatient und zahlt ein Lebenslang Beiträge, die insgesamt mehr ausmachen, als der dicke Kommerziant für Arztkosten aufwendet.

Der Herr Vertrauensarzt befindet den erwähnten Patienten gesund. Arbeitsfähig. Der Patient geht nach Hause und legt sich wieder ins Bett. Die Angehörigen machen den Arzt. Pflegen, verordnen. Sie machen für den Kranken was sie können. Was dort in dem Kreis von Menschen über Ärzte, insbesondere Kassenärzte und noch ganz besonders über Vertrauensärzte gesprochen worden ist, kann man sich ausmalen, wenn man Lust dazu hat. Ich, beispielsweise, könnte ja wohl wörtlich die Gespräche wiedergeben, ohne dort gemeldet zu sein.

Eine Nacht vergeht. Am nächsten Tage wird es den Angehörigen unheimlich. Was ist denn mit dem Vater los? Der Herr Vertrauensarzt hat ihn zwar gestern für gesund erklärt, aber... aber... Nein, so sieht kein Gesunder aus. Man denke, trotzdem der Herr Vertrauensarzt den Mann arbeitsfähig schrieb, wegen die Angehörigen es, einen andern Arzt an das Krankenbett zu rufen. Der neue Arzt, vermutlich wirklich ein Arzt und kein nur den ärztlichen Beruf ausübender, kommt, sieht, untersucht und spricht lakonisch: „Mein Lieber, Sie müssen auf dem schnellsten Wege ins Krankenhaus. Es ist keine Minute zu verlieren.“ Der „gesunde Kranke“ wird ins Lazarett eingeliefert.

Wer mögen wohl diese „Bundesgenossen“ sein? Erraten! Ja, die Sozialdemokratie und die „Danziger Volksstimme“. Natürlich, wie kann es anders sein. Die Polen beschwerten sich, Strasburger tritt zurück — der alte Brauch wird nicht gebrochen, die „Roten“ haben schuld. Weshalb? Hören wir: „Die „Danziger Volksstimme“ müßte kein sozialdemokratisches Blatt sein, wenn sie nicht mit sichtlichem Behagen den Ball auffangen würde, der ihr von den Polen zugeworfen wurde. Schulter an Schulter kämpft das sozialdemokratische Blatt mit den Polen gegen Danzig. In dem Maße, in dem Polen die Sicherheit in Danzig als gefährdet erklärt, unterstellt das Danziger Sozialistenblatt der Polizei Unzuverlässigkeit und Parteilichkeit.“

Da hat die „Allgemeine“ uns aber gegeben. „Landesverrat“, Donnerwetter noch einmal. Nur schade, daß das deutsch-nationale Blättchen nicht etwas länger mit der Veröffentlichung dieses fulminanten Artikels gewartet hat. Dann hätte sie den gleichen „Vorwurf“ auch gegen ein Regierungsorgan, die „Landeszeitung“, erheben können, deren astern von uns zitierte Ausführungen sich ja mit unseren Darlegungen decken. Auch die „Landeszeitung“ hat sich unter dem Druck des vorliegenden Beweismaterials scharf gegen die Polizei gewendet. Hat das Blatt einer Regierungspartei etwa auch „mit sichtlichem Behagen den Ball aufgefangan, den Polen zuwarf“? Ein ergötzliches Bild, daß die so „nationalen“ Herren mit Leuten in einer Regierung sitzen müssen, auf die die von dem deutsch-nationalen Blättchen angewandte Definition des Begriffs „Landesverrat“ haarstarr zutrifft. Wir lehnen es ab, uns mit „Vorwürfen“ zu beschäftigen, die der Hysterie einer alten Jungfrau entsprungen sind. Wir stellen aber fest — und hier scheuen wir uns allerdings nicht, ein „sichtliches Behagen“ zu zeigen — daß das Blatt des Senatspräsidenten sich schon wieder unsterblich blamiert hat.

Ein paar Stunden später ist er tot, tot wirklich tot, gestorben.

Was ist das nun? Ist hier an einem Familienvater ein Verbrechen verübt worden? Wer ist der Schuldige? Es geht doch wirklich nicht, daß diese Sache so unter den Tisch fällt und als bedauerlicher Vorfall verbucht wird. Nein, die allerstrengste Untersuchung ist hier am Platze. Für uns Laien ist es unverständlich, daß der Mann tatsächlich beim Kontrollarzt gesund gewesen sein soll und daß eine völlig neue Krankheit am nächsten Tage zu seinem Tode führte. Das muß untersucht werden. Mit Recht wird man dem Herrn Vertrauensarzt jede diagnostische Kühnheit bestreiten, solange nicht das Gegenteil bewiesen ist. Man darf nicht mit der Gesundheit der Kassenpatienten Schindluder treiben. Der Hinweis, der bis zum Erbischen betonte Hinweis auf Elemente, die sich von der Klasse unberechtigte Vorteile verschaffen, zieht nicht. Die anständigen und gewissenhaften Klassenmitglieder haben es nicht nötig, für andere leiden zu müssen.

Zu einem Vertrauensarzt muß man Vertrauen haben können. Kann man das nach diesem Vorfall? Nein. Bis zur Klärung dieser Angelegenheit, bis zur reiflichen Klärung, sollte sich jeder Kranke der A. D. A. irritieren weigern, vom Kontrollarzt untersucht zu werden. Wir sind ja Gott sei Dank nicht mehr beim preussischen Kommiss, wo ein Arzt auch ohne Untersuchung entscheiden konnte, ob ein Aufschot dienstfähig war oder nicht.

Damit man nicht einen andern Fall untersucht und das Ergebnis mitteilt, was in Danzig auch bei anderen Behörden eine beliebige Methode ist, sei soviel erwähnt: der Tote mochte im Rehringer Weg. Wer der Herr Vertrauensarzt ist, wird man wissen. Es ist derselbe, bei dem die Kontrollpatienten im Wartezimmer häufig nicht einmal genügend Stühle zum Sitzen vorfinden.

Also — wir bitten dringend um Klarstellung. Wir und die Mitglieder der A. D. A.

Unser Wetterbericht

Eintübung, wieder Regenfälle, vorübergehend milder

Allgemeine Uebersicht: Ein gestern früh bei Island gelegenes Tiefdruckgebiet ist mit großer Geschwindigkeit südwärts vorgerückt und liegt heute morgen über der Nordsee. Es wird südwärts weiterziehen. Die starken Südwindwinde auf seiner Südseite werden vorübergehend etwas wärmere Luft in unser Gebiet gelangen lassen.

Vorhersage für morgen: Wechselnd, meist stark bewölkt, Regenfälle, Temperaturen wenig verändert, frühe südwärts Winde.

Aussichten für Sonntag: Bei östlichen Winden abnehmende Bewölkung und kühlere.

Maximum des letzten Tages: 7,3 Grad. — Minimum der letzten Nacht — 1,6 Grad.

Zusammenstoß in der Jopengasse. Die Autotaxi DZ 5688 fuhr gestern gegen 21.40 Uhr in der Jopengasse in Richtung Brotbäckergasse. Im gleichen Augenblick kam das Motorrad DZ 2737 aus der Fortschauergasse in Richtung Jopengasse gefahren. An der Straßenkreuzung Jopengasse—Jopengasse erfolgte ein Zusammenstoß. Das Motorrad und der Fahrer wurden zu Boden geworfen. Die Lenkstange des Motorrades wurde verbogen und die rechte Fußgasse abgebrochen. Ferner wurde der Motor beschädigt, so daß das Rad abgeklippt werden mußte.





# UFA UFA-PALAST UFA

Elisabethkirchengasse 2, Tel. 24600

Nur noch bis einschließlich Montag - Das entzückende Ufa-Ton-Lustspiel der Saison  
**Der falsche Ehemann**

Eine Ehe-Komödie mit viel Humor, Wit und lesselnder Situations-Komik  
 mit **Johannes Nimmann - Maria Paulier**

So urteilt die Presse:  
**Danziger Volksstimme:** Die sehr unterhaltende und abwechslungsreiche Handlung hat oft beinahe amerikanisches Tempo und verhilft dem Zuschauer zu einer heiteren und von Enttäuschungen freien Stunde.  
**Danziger Landeszeitung:** Den Hauptinhalt des Programms bildet jedoch der große Ufa-Film "Der falsche Ehemann", eine Ehekomödie voller humoristischer Szenen, durchsetzt mit mancherlei witzigen Pointen und äußerst drolligen Verwickelungen... natürlich endet alles im besten Humor und zur Zufriedenheit der Zuschauer jedenfalls ein sehr unterhaltsames munteres Stück.

Danziger neueste Nachrichten: Zum ersten Male seit seinem Bestehen ist wohl im Ufa-Palast derart schallendes Gelächter gehört worden, wie bei der gestrigen Vorführung. Dem Humor dieses Stückes kann sich niemand entziehen, und die Situationskomik der Verwickelungen macht diese Burleske so wirksam, daß man lachen muß, ob man will oder nicht. **Danziger Allgemeine Zeitung:** Der neue Film, der im Ufa-Palast in dieser Woche herausgebracht wird, ist ein famos Lachschlager. Es ist hier mit besonderem Glück ein fabelhaftes Ragout zusammengesetzt worden und ein Werk entstanden, das als vollauf gelungene anzusehen ist und daher auch berechtigt sein darf, ein begeistertes, lachfreudiges Publikum zu finden.

Wochentags 4, 6, 15 u. 8,30 Uhr, Sonntags 3, 5, 7 u. 9 Uhr

# UT Licht-Spiele UT

Elisabethkirchen-gasse 11 Tel. 21076

**Damit Jeder Charlie Chaplin sehen kann**  
 in seinem neuesten u. lustigsten Film „Lichter der Großstadt“  
 haben wir uns entschlossen, zu besonders billigen Preisen  
**Volkstage**  
 einzurichten.

**Einheitspreise von nur 75 P auf allen Plätzen**  
 außer Loge  
**und zu jeder Vorstellung einschl. Steuer.**  
 Kinder wochentags auf allen Plätzen außer Loge nur 40 Pfennige

Wochentags 4, 6, 15 u. 8,30 Uhr, Sonntags 3, 5, 7 u. 9 Uhr

# B

kleinen Wochen-raten  
 Herren-, Damen- u. Kinder-Bekleidung  
 Bettfedern Wäsche Gardinen Schuhe

Breitgasse 109, 1  
 Regulator mit Schlangenpfeil, 14 Tage abh. i. 28 G. zu verkaufen. Anfer-Idoniedra 25, 2. L.  
 Konfirmations-Uhren genau gehend. Schon u. 3,90 G. an. Uhr-feder, Ringe, Uhr-ringe, Goldketten, Zigarren, et. Aus-wahl. Tschiffli. Tschiffli. Tschiffli. 36.  
 Gnt. Defektorparat mit 2 Defektor u. 3 Blauputzflüssigkeit bill. zu verkaufen. Jung-ferngasse 23/24. str.  
 Elegantes Schrankarmoire preisw. zu verfaul. G 20 G. Kamman 54.  
 (Unterh. Damenfahr-rad für 40 G. eine Handballen f. 25 G. zu verkaufen. Gold-markt 9, 2. Trp.  
 Kinder-Sportwagen mit Verbed zu ver-faui. Hilt. Grb. 85, 2. Tr. Durda. Rad.

# Danziger Stadttheater

Generalintendant: Rudolf Scherer.  
 Opernführer: Rr 235 30  
 Freitag, den 17. April, 1931, 19 Uhr:  
 Opernführer Serie IV.  
 Freie C (Schauspiel) Sum 6. Rate.  
**Das Konto X**  
 Ein Stück von Siebe und anderen un-mo-dernen Plänen in 3 Akten von Rudolf Bernauer und Rudolf Dehnbauer.  
 In Szene gesetzt von Heinz Brede.  
 Inszenierung: Emil Werner. Ende 23 Uhr.  
 Anfang 19 Uhr.  
 Sonnabend, 18. April, 19 Uhr: Ge-schlossene Fortsetzung für die „Freie Volkshaus“ (Opernführer).  
 Sonntag, 19. April, 15 Uhr: Ge-schlossene Fortsetzung für die „Freie Volkshaus“ (Serie C).  
 19 Uhr: Opernführer haben keine Güt-tigkeit. Freie C (Schauspiel). Zum letzten Male: „Sturm im Bowerland“ Komödie in 3 Akten von Bruno Strauß.

# Freier Sport-Verein „Baltic“

Zu dem am Sonnabend, den 18. April 1931, im Lokale des Herrn H. Reschke, Danzig-Lanental, Redelkweg Nr. 8, stattfindenden

# III. Stiftungsfest

ladet freundlichst ein  
 Der Vorstand  
 Anfang 7.30 Uhr Ende???

# Restaurant Drei Linden

Stadthof, Gruner Weg 1  
 Sonnabend, den 18. April 1931  
 Eröffnungsfest  
 Hierzu ladet freundlichst ein Der Wirt

# URANIA Harry Piel

„Bettung! - Auto-Diebe!“  
 Ein Abenteuer in 10 aufregend. Akten. Die Verfolgung der Autodiebe Pflieger-Karl, Leder-Ede und der fische Willi im 100-Kilometer-Tempo  
**Käthe von Nagy**  
**Die Durchgängerin**  
 Amerika, das Ziel aller Auswanderer  
 Dazu: Liebe mit Hochdruck  
 Jeden Sonntag 2.30 Uhr  
 Jugendvorstellung

# Danziger Opernvereinigung E. V.

Wohltätigkeitsveranstaltungen, heute, abends 8 Uhr, im Fried.-Wilh.-Schützenhaus, und Sonntag, den 19. April d. J., abends 1/8 Uhr im Kurhaus Zoppot  
**Bastien und Bastienne**  
 Singspiel in 1 Aufzug von W. A. Mozart, hierauf  
**Der häusliche Krieg**  
 Komische Oper in 1 Aufzug von Franz Scherbert  
 Eintrittskarten an den Abendkassen von Dg. 0.75 zu haben

# Fußball-Großkampf um die Ballen-meisterschaft

Sonntag, den 19. April 1931. 2.30 Uhr nachmittags  
 Schanepplatz Langfuhr  
**Polizei-S. V. Elbing • S. V. 1919 Neufahrwasser**  
 Grenzmarkenmeister Freistaatmeister  
**12.45 Jugendspiel**  
**Preußen AI gegen S. V. 1919 AI**  
 Eintrittspreise: Tageskasse: Schüler und Er-werbslose gegen Anweis 0.50 G. Stichplatz 0.75 G. Tribüne Stichplatz 1.00 G. Tribüne 1.50 G.  
 F. A. Ges B. S. V.

## CAPITOL

Willi Forst  
Fee Malten  
in  
**Ein Tango für dich**

der rotenben Testfilmreihe

Sonntag 3 Uhr:  
Große Jugendvorstellung

Fut und Patzchen  
im Kaskadenstoben

Eintrittspreis für Kinder  
30 P

DAS KINO FÜR JEDERMANN!

# Das Boxereignis für Danzig!

Sonnabend, 18. April, 8 Uhr abends, Sporthalle, Gr. Nlice  
**B. C. Colonia Köln • S. V. Schutzpolizei Danzig**  
 Deutscher Meister Ostdeutscher Meister  
**3 Kämpfe**  
 Eintrittspreise: Vorverkauf: Sporthäuser Rabe, Danzig und Langfuhr, Zoppot, „D. N. N.“, See-strasse 66: Stichplatz Galerie 1,25 G. Stichplatz Loge 1,50 G. Loge 1,75 G. Saalplatz 2,00 G. Ring-platz 2,25 G. Abendkasse: Schüler und Er-werbslose 1,00 G. Stichplatz Galerie 1,50 G. Stich-platz Loge 1,75 G. Loge 2,00 G. Saalplatz 2,25 G, Ringplatz 2,50 G.  
 S. V. Schutzpolizei Danzig E. V.

# Tanzkränzchen

Vom 19. April ab findet jeden Sonntag im Lokal Mamiel, Neubude, Danustraße 14,  
 statt. Es ladet freundlichst ein  
 Der Wirt  
 Anfang 5 Uhr. Ende 1 Uhr.

# Odeon Theater

Dominkswoll 44  
**Ein Meisterwerk der Filmkunst**  
**Emil Jannings in**  
**Quo Vadis**  
 mit Liane Hall-Davis, Alfons Fryland, Elga Brink  
 Ferner: Erstaufführung  
**Conchita Montenegro in**  
**Wenn du zum Weibe gehst**  
 Ein Film von selbster Schönbach

# Berein zur Verschönerung und Förderung Langfuhrs

**Direktjahresversammlung**  
 Dienstag, d. 21. April 1931, 8 Uhr abends, im Restaurant „Zur Gütte“, Langfuhr, Hauptstraße 107.  
 Vorsitz des Herrn Generals Dr. H. Hoff:  
 „Die Entwicklung Langfuhrs.“  
 Der Vorstand.

# Flamingo

WILHELM DIETTERLE  
 in  
**Das Schweigen im Walde**  
 Nach dem bekannten Roman von Ludwig Ganghofer  
 Eine außergewöhnliche Leistung:  
 Wilhelm Dieterle als Fürst Ettingen  
 Rina Mars als modäne Braut  
 Patta Frederik als Malerstochter  
 Franz Weuner als Wilderer  
 Außerdem:  
**Der Karawanenführer von Oklahoma**  
 Eine interessante Geschichte aus dem Siedlerleben jenseits der Zivilisation.  
 In der Hauptrolle: Ken Maynard  
 Wochentags bis 6 Uhr 60 Pfennige  
 Sonntags bis 4 Uhr alle Plätze

# Gedania-Theater

Danzig, Schüsselbaum 53/55  
 Spielplan bis einschließlich Montag:  
 „Richard Barthelme“ in  
**Die Welt in Flammen** 10 Akte!  
 Fabelhafte Boxkämpfe und die erschüt-ternde Gestaltung eines Angriffs von Tanks, Erstaufführung für Groß-Danzig!  
**Der Todesstollen**  
 (Als Geisel gefangen) Ein Wildwestfilm in 5 Akten mit Jack Hoxie in der Hauptrolle.  
 Eintrittspreis 60 P auf allen Plätzen (auß. Loge) zu all. Vorstellungen, auch Sonntags.

# NSU

das preiswerteste deutsche Motorrad von Weltruf hat stets auf Lager  
**Fritz Zielke** Schöneberg a./W. • Tel. 72

# vereinigtes Danziger Lichtspiele

**Passage-Theater**  
 Zwei Erstaufführungen • • • Zwei Schlager  
 Valery Kostyko — Maria Gark in  
**In einer kleinen Kaffeebar**  
 mit Jacques Catelain — Ferdinand Martini  
 Sylvester Beauval — Franz Scharwenka oder  
**Was kleine Mädchen träumen**  
 Ferner: Peter Volk — Die Schürze in  
**SPUREN IM SCHNEE**  
 mit Hans Beth-Gades — Franz Lasker oder  
**Der Gefangene der Bernina**  
 Ein Hochalpenidyll voll dramatischer Wucht und Spannung.  
 Zur ersten Vorstellung Eintrittspreis ab 50 P.  
 Zu 4. Abendvorstellung Eintrittspreis ab 30 P.

**Unglaublich aber wahr Schlager auf Schlager**  
 Ein Film besser als der andere  
**Renate Müller - Felix Bressart in**  
**Die Privatsekretärin**  
 der bisher anerkannt besten deutschen Tonfilm-Operette mit:  
 Hermann Thingig - Gertrud Wille - Ludwig Stüssel  
 Regie: Wilhelm Thiele, der geniale Regisseur der beiden populärsten Tonfilme „Liebeswahr“ und „Die Drei von der Tankstelle“, hat hier sein Meisterstück geschaffen  
 Lachen, Lachen und wieder Lachen ist die Parole dieser neuen Tonfilm-Operette  
**Tausende Wochenendaus • • • Tausende Bühnenprogramme**

**Storia-Theater**  
 Lieben Sie Humor? Verstehen Sie Spaß?  
 Dann kommen Sie zu der neuen Carl Jöken — Max Hansen — Paul Morgan Tonfilm-Burleske  
**Das Kabinett des Dr. Laritari**  
 mit Alice Hechy — Karl Harbacher  
 Carl. Dammann — Julius v. Szöregin  
 Ein Film voller Scherz — Satire — Musik — schöner Frauen und tieferer Bedeutung.  
**2. Schlager — LOU CHANEY in**  
**Das eiserne Netz**  
 Ein Spiel harter Schicksale  
 Zu allen Vorstellungen  
 Eintrittspreise ab 70 P exkl. Steuer.

**Luxus-Lichtspiele, Zoppot**  
 Gerda Haber — Rudolf Forster — Winifred Schönbach in  
**Die Dreigroschenoper**  
 Das bisher erfolgreichste deutsche Tonfilmwerk

**Kunst-Lichtspiele, Langfuhr**  
 Ernst Haupt in **Harold, der Drachentöter**  
 Ferner: Harry Piel in **Sein bester Freund**

**Hansa-Lichtspiele, Neufahrwasser**  
 Harry Liedtke in seinem neuen Tonfilm  
**Der Liebesarzt**  
 Ferner: Carl Ams in **Die grüne Laterne**

Kürten „Verbrecherlaufbahn“

# Eine Zeugin wird ohnmächtig

### Aufregende Szenen im Düsseldorfer Morprozess — Neue Vernehmungen

Der Massenmörder Peter Kürten hat den Sachverständigen gegenüber eine recht interessante Aeußerung getan: er meint, er hätte auch das Morde gelassen, wenn man ihn nicht gefangen hätte. Sein Ziel sei gewesen, „der größte Verbrecher aller Zeiten“ zu werden — ein Ziel, das er durch einzelne Morde nicht erreichen konnte. Was er bisher getan habe, sei nur als der Anfang seiner „Verbrecherlaufbahn“ gedacht gewesen. Er hätte die Absicht gehabt, Warenhäuser in Brand zu setzen, Bombenattentate zu begehen, große Brücken in die Luft zu sprengen — alles, um auf diese Weise jene Massenpaniken hervorzurufen, an denen er sich so berauscht habe.

### Groteske Zwischenfälle

Gegenüber derartigen bezeichnenden Fantastien mühen die sachlichen Feststellungen der weiteren Beweisaufnahme fast beschneiden an. Auch treten keine wesentlich neuen Momente zutage. Indes gibt es doch einige recht groteske Augenblicke von fast bedrückender Schaurigkeit — besonders, wie der Vorsitzende, bei Zweifeln darüber, ob die überfallene Frau Mantel die Stimme des Angreifers wiedererkennen würde, den Angeklagten einladet: „Wenn Sie Lust haben, können Sie ja auch einmal fragen: Fräulein, darf ich Sie nach Hause begleiten?“ Und seltsam ist es auch, wie in einer Minute, in der über dem Schwurgerichtssaal eine recht schlaftrige Stimmung liegt, plötzlich von draußen ein betelnder Straßenmusikant in die Vernehmung über die Ergebnisse an der Stinter Mühle frei nach Wuns hinein-trompetet: „Was die grüne Heide sah, geht die Mutter gar nichts an...“

### Sonnabend Schluß der Zeugenvernehmung?

Es werden in erster Linie neben Kriminalbeamten junge Frauen und Mädchen vernommen, auf die Kürten Überfälle verübt hat. Da Kürten ein umfassendes Verständnis abgelegt hat und in den wesentlichen Dingen seine Aussagen auch bestätigt werden, wird vermutlich die Vernehmung der Zeugen bereits am Sonnabend zu Ende geführt werden können. Mit der Urteilsverkündung ist am Dienstag zu rechnen.

Wiederholt kommt es zu dramatischen Szenen. Die Zeuginnen, auf die Kürten Sittlichkeitsattentate verüben wollte, oder die sonstwie mit ihm in nähere Berührung gekommen sind, sind bei seinem Anblick erregt, daß sie in Tränen ausbrechen und daß es Minuten dauert, bevor sie sprechen können. Die Zeugin Sophie Koch aus Köln, die Kürten im Walde von Grafenberg zu ermorden versucht hatte, allerdings bei diesem Vorhaben gestört wurde, bricht ohnmächtig zusammen, wie sie vor den Richter tritt und Kürten sieht. Während sie herausgetragen wird, bleibt Kürten ganz ruhig, umheimlich ruhig, wie immer.

### Die fehlende Gelegenheit

Bei der Vernehmung der Witwe Körtinger, der der Angeklagte außer der Heirat die Uhr eines seiner Opfer angeboten hat, verwickelt Kürten seine Position durch das Eingeständnis, er habe nicht allein die Kinder, mit denen er oft allein gelassen wurde, sondern die ganze Familie ausröten wollen und deshalb wiederholt Schere und Hammer eingesetzt; nur fehlte die „gute Gelegenheit“. Die Einschränkung, Tötungsabsichten seien immer in der Wohnung gekommen, klingt kaum glaubhaft. Endlich wird festgestellt, daß auch der Überfall auf Anni Goldhausen, ein hübsches, schlankes Mädchen, tödlich verlaufen wäre, wenn sich nicht ein vorübergehender Arbeiter zu einer Blutübertragung bereitgefunden hätte. An jenem Tage hat ein zur Döse eilender Nachtwächter Kürten auf Grund einer geistesgegenwärtigen Bemerkung laufen lassen.

## Revolution in der Verbrecherbekämpfung?

### Was lehrt der Fall Kürten?

Der Prozess Kürten wird, wenn nicht alle Anzeichen trügen, neben der Aufrollung einer der größten Mordserien in der Kriminalgeschichte auch sehr ernst zu nehmende Streifenlichter auf Wege und Methoden der heutigen Kriminalistik werfen. Es ist anzunehmen, daß aus den Anregungen und aus der Kritik, die der Fall Kürten hervorbringt, weitgehende Reformen und Methodenänderungen unkerer kriminalistischer Praxis entstehen werden. Diese Erneuerung wird sich allerdings mehr auf die psychologischen Momente erstrecken; die Kriminallogik als solche, also die Wissenschaft und die Technik der Kriminalistik, sind heute von einer nicht zu überschätzenden Vollendung.

Der Kriminalist, ein sehr stolzer und unnahbarer Herr, der früher am liebsten alles allein machen wollte, ist in unseren Tagen der gelehrigste Schüler bei Wissenschaft und Technik.

Wenn die Jagd nach dem Verbrecher seit geraumer Zeit ein immer tollereres Tempo annimmt, dann ist dies das Verdienst der beiden genannten.

Zugleich scheint es, daß Verhör und Protokoll, die eiserne Befehlsmittel jeder Kriminalabteilung, sich von Grund auf verändern.

Haben Sie schon etwas vom „tönenden Protokoll“ gehört? Das ist auch in eine Sache, an die die Kriminalisten der älteren Schule nur mit einigem Achselzucken herangehen, die aber trotzdem mehr und mehr Eingang finden wird. Das tönende Protokoll ist, um es gleich zu sagen, eine Schallplatte. Und sie wird der Schrecken der Verbrecher werden, wenn sie erst in breitem Ausmaß Verwendung finden wird. Das schriftliche, das papierne Protokoll, das bisher einzig und allein angewendet wurde war eine tote Sache von Anfang an. Es konnte höchstens verleien werden. Jemandem Gerichtsangehöriger las es mit der gleichgültigsten, monotonsten Stimme der Welt vor und der es unterworfen hatte, jagte dann mit ebenso ruhiger Stimme, daß er dieses Geständnis zurüchneure.

Der Richter konnte dann, insbesondere, wenn die Beweisführung von Anfang an auf Judigen gestellt war, die Sache von neuem beginnen.

Das wird sich beim tönenden Protokoll wohl kaum ereignen. Auch bei Aussagen kommt es ja nicht auf das Was, sondern auch in hohem Maße auf das Wie an. Einer Stimme, die da und dort vernehmlich gezittert hat, wird man wohl mehr vertrauen dürfen als eines eintönigen und längst gekosteten. Wie wird der Vernehmene mehr behaupten können, dies und jenes nicht gesagt zu haben, denn die kleine schwarze Platte, die vor dem hohen Gericht abrollt, wird ihn auf der Stelle Lügen strafen.

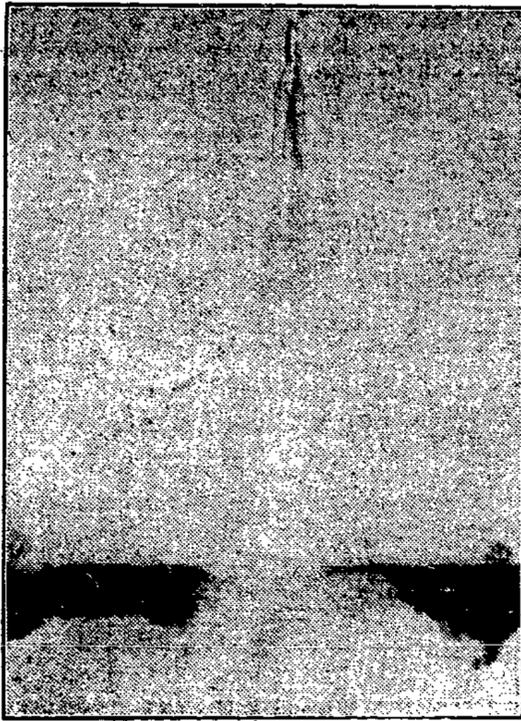
Dieses tönende Protokoll wird, wenn es seine Aufgabe erfüllt, nicht nur einen Kuriositätenwert haben, sondern in ein richtiges Verhörs-Schallplatten-Archiv kommen. Auf diese Weise wird mit

der Zeit ein äußerst wertvolles neues Hilfsmittel der Kriminalistik entstehen. Die Schallplatte wird dem Vernehmungsbeamten auch wichtige psychologische Winke geben.

Einer Wandlung werden auch der Erkennungsdienst und das Verbrecheralbum unterworfen werden. Die bisherigen Hilfsmittel genügen schon lange nicht mehr. Der Fingerabdruck

wird zwar für alle Zeiten wichtig und unentbehrlich bleiben.

Aber Fingerabdrücke findet man am Tatorte eines Verbrechens nur von einem blutigen Neuling. Jeder halbwegs gewitzte Verbrecher wird Handabdrücke anheben, und wenn es nicht gar allzu fein gewebte Wollhandschuhe sind, dann kann man bis zum jüngsten Tag nach einem Fingerabdruck suchen. Es müssen zahlreiche Möglichkeiten der Erkennung ausgenutzt werden, die man heute noch brachliegen läßt. Da ist zum Beispiel der Tonfilm. Ein paar Meter Tonfilm von einem Verbrecher werden ganz neuartige Erkennungsmöglichkeiten verschaffen. Nicht nur die Stimme, auch Mimik und



Die Raketenflugversuche des Dänabrüder Ingenieurs Trilling.

Eine Rakete nach dem Start. Sie erreichte eine Höhe von über 2000 m und landete dann, nachdem sich auf ihrem Höhepunkte die Tragflächen entfaltet hatten, im Gleitfluge nicht weit vom Abschuß.

Gang sind von Wichtigkeit. Es gibt tausend kleine Eigenheiten, die durch einen solchen kurzen Tonfilm, dessen Herstellung gar nicht allzu teuer zu sein braucht, festgehalten werden könnten.

Fast ebenso wichtig wie die Stimme selbst ist die Stimmkurve. Es gibt nicht zwei Menschen auf der Welt, die ein und dieselbe Stimmkurve haben.

Eine kleine Revolutionierung wird auch der polizeiliche Steckbrief erleben. In seiner alten Art hat er nur noch geringen Wert.

Bis in ganz Deutschland so ein Steckbrief angeschlagen ist, vergeht allzu viel kostbare Zeit.

Der Polizeirundfunk, der mehr und mehr ausgebaut wird, ist drans und dran, diesen alten Steckbrief durch den gefunkten Steckbrief zu ersetzen. Man kann zu diesem Behufe eine ganze Seite des Verbrecheralbums nehmen und sie photographieren. Dieses Photo wird dann durch Hörsprung blitzschnell an sämtliche in- und ausländischen Polizeistationen gesandt werden. Es besteht die Möglichkeit, daß ein solcher Steckbrief schon wenige Stunden nach Auslieferung und Entdeckung eines Verbrechens in den Besitz der ganzen Welt ist. Man kann dann allerorts noch ein übriges tun und das Funkbild durch Anschlag weiterverbreiten.

Im Polizeifunk ist dem Verbrechertum vielleicht überhaupt der juchbarste Feind entstanden, den er bisher gehabt hat. Dieser Feind ist deshalb so unheimlich, weil er so phantastisch schnell arbeitet. Wieviel Schwierigkeiten boten zum Beispiel auswärtige Vernehmungen!

Meißens mußte sich ein Kriminalbeamter in den Zug setzen, ein paar Schnellzugstunden fahren

und konnte dann, zurückgekehrt, über seine persönlichen Eindrücke berichten. Der Rundfunk ermöglicht es, daß zehn und mehr Orte gleichzeitig an einer Vernehmung teilnehmen und sie in allen Phasen verfolgen können. Wenn erst der Filmschnitt etwas weiter als heute sein wird, wird es möglich sein, nicht nur die Stimme des Vernehmenden zu hören, sondern auf einer weißen Leinwand das ganze Vernehmungszimmer zu projizieren, als ob man mitten drin säße. Mit Hilfe von Lautsprechern wird sich auch ein auswärtiger Kriminalbeamter jeden Moment über Hunderte von Kilometern vernehmlich machen können. Ja, es ist durchaus denkbar, daß etwa ein in Köln verhafteter Hochstapler von Berlin aus vernommen wird und umgekehrt, ohne daß deshalb die polizeiliche Arbeit die mindeste Einbuße an Qualität erleidet. Die drohlose Stimme wird dem zu Vernehmenden genau so ins Gewissen reden, als ob sie aus demselben Zimmer ertönte. Auch die rein psychologischen Effekte einer solchen Vernehmung kann man sich leicht ausmalen.

Freilich ist es immer so gewesen, daß einem polizeilichen Kampfmittel die Verbrecher auch bald eine neue Abwehr entgegenhaken. Hier liegt die Sache allerdings etwas schwieriger, weil ein Verbrecherumsturz in Deutschland, ja in Europa überhaupt nur schwer denkbar ist. In Amerika ist er nichts Neues mehr. Die Bootlegger zum Beispiel verfügen schon seit längerer Zeit über eine ganze Anzahl von Funkstationen, die sich mit ankommenden Alkoholhüllen in Verbindung setzen und ihnen noch weit draußen auf dem Meere Warnungen und Weisungen zukommen lassen.

R. Hefter.

## Die Wüste singt

### Die bellenden Sanddünen

Die singenden Sanddünen der arabischen Wüste, deren bisher unbekannteste Teile die Expedition von Bertram Thomas kürzlich erforscht hat, stellen ein Naturphänomen dar, das durch mehr als ein Jahrtausend zu phantastischen Reiseerzählungen und zur Legendenbildung Anlaß gegeben hat, doch kaum je an das Ohr vieler Welker gedrungen ist. Die Musik der Sanddünen schwankt zwischen dem dünnen, hohen Schwirren einer Harfe bis zum dumpfen Dröhnen ferner Trommeln. Ein arabischer Reisender beschreibt sie „als den sanft erlösenden Nachhall des Lautens einer riesigen Klode“, während ein anderer Reisender aus den Sanddünen „einen so hellen, durchdringenden Ton“ vernommen haben will, „wie wenn man mit dem besuchten Finger über den Rand eines Wasserglases fahren würde.“

Die Musik des Sandes ist jedoch nicht auf die arabische Sandwüste beschränkt. Im südlichsten Kalifornien, das ja ehemals in seiner ganzen Ausdehnung Wüstenland gewesen ist, lebt die Sage von einem vom Treibland begrabenen Kloster. In Südafrika gibt es Gebiete, wo die Sanddünen dem menschlichen Lachen ähnliche Geräusche hervorbringen.

und „weinende Sanddünen“ wurden in der westlichen Sahara, zwischen Timbuktü und Marokko, vorgefunden.

Kawak, eine Gruppe der Hawak-Fürsten, ist durch ihre „bellenden Sanddünen“ berühmt.

Wie kommt nun die Musik des Sandes zustande? Darüber gibt es mehrere Theorien. Die einen behaupten, daß die ineinanderreibung von Millionen und aber Millionen Sandkörnern ungefähr gleicher Größe die Ursache der „Stimme der Wüste“ sei. Ein anderer Erklärungsversuch behauptet, daß die Sandkörner von mannigfachen Salzen überzogen sind, die nach Verdunstung des Wassers unzählige Membrane bilden, welche durch die Reibung des Sandes in Schwingungen versetzt werden. Aber auch die unmittelbare Wirkung des Windes, Schwingungen als Folge der unbeschreiblichen Hitze und Trockenheit, der Widerhall unterirdischer Höhlen und elektrische Phänomene sind von den Naturwissenschaftlern zur Erklärung des Gesangs der Wüste herangezogen worden. L. R.

## Erdölbrand auf dem Peiner Bahnhof

### Selbstentzündung als Ursache

Drei mit Erdöl gefüllte Waggons entgleisten in Peine aus noch ungeklärter Ursache. Das Erdöl ergoß sich über die Gleisanlagen und geriet in Brand. Hanshohe Flammen stiegen empor. Ein Hauptgleis wurde beschädigt. Durch das brennende Öl geriet auch das Stellwerkgehäuse mit der elektrisch betriebenen Stellwerkseinrichtung in Brand. Das Gebäude ist vollkommen ausgebrannt die Stellwerkseinrichtung vernichtet; die Weichen müssen mit der Hand bedient werden.

Die freiwillige Feuerwehr und die Feuerwehr des Peiner Walzwerkes griffen mit ihren Motorpumpen ein. Um Mitternacht wurde die Feuerwehr aus Hannover herbeigerufen, die mit Schaumlöschapparaten vorrang und den Brand löschte. Verbrannt sind vier Waggons mit etwa 100 000 Kilogramm Erdöl. Man vermutet, daß der Brand durch Selbstentzündung von Gasen entstanden ist. Der Zugverkehr nach Braunschweig wurde einige Stunden lang über Hildesheim geleitet.

## 46 Dörfer unter Wasser

### Unwetterkatastrophe in Anatolien

In Anatolien wütet seit Donnerstag ein furioses Unwetter. 46 Dörfer stehen unter Wasser. Euphrat und Tigris sind über ihre Ufer getreten.

## Ersatzflugzeug für EMI Beinhorn in Spanien eingetroffen

### Weiterflug nach Spanien

Das Ersatzflugzeug für die Afrikafliegerin EMI Beinhorn ist unter Führung des Piloten Osterkamp vorgestern abends in Pamplona, der Hauptstadt der spanischen Provinz Navarra, eingetroffen. Die Besatzung des Flugzeugs wurde außerordentlich freundlich empfangen. Das Flugzeug ist zum Weiterflug nach Madrid gestartet.

## Der Unglücksflug nach Görlitz

Flugkapitän Adolf Schirmer von der Deutschen Luft Hansa, der mit dem Flugzeug D. 1928 von Berlin nach Görlitz zu einem Sonderflug gestartet war, und in der Nähe von Muskau mit seinem Apparat abstürzte. Schirmer und der Bordmaschinist waren auf der Stelle tot, während der Bordjunker und die Passagiere, eine Gesellschaft von sieben Reichswehr-offizieren, mit leichten Verletzungen davonkamen.



## Der Pacific Kautschukmann

### Eine Extra-Gummi-Vorstellung

Der Pariser Artist José Basuente, dessen ungemeine Körpergeschmeidigkeit ihm den Namen eines „Kautschukmannes“ eintrug, wurde dieser Tage in völlig ausgehungertem Zustande von einem Gendarmen von der Straße aufgelesen. Der Gendarm hatte mit dem Bedauernswerten Mitleid und lud ihn in ein Lokal zum Essen ein. Der Gummimann war darüber so erfreut, daß er sich, nachdem er so ungefähr eine ganze Woche lang verhungert hatte, dazu erbot, den anwesenden Gassen eine Extra-Gummi-Vorstellung zu geben. Seine Darbietungen fanden jodelnd Beifall, daß es die Bewunderer an hingender Mürze nicht fehlen ließen. Auf diese Art konnte der Kautschukmann nicht nur dem Beamten das Essen zurückzahlen, sondern er behielt noch eine schöne Summe übrig. Die Hauptsache aber: die Öffentlichkeit ist wieder auf den brotlohen Artisten aufmerksam geworden.

**Ernst Durrff**  
Hollwo-Gelst-Gasse  
Nr. 114

Das Haus der  
ersten Qualitäten  
und  
billigen Preises



# Aus aller Welt

## Ein Major unter Betrugsverdacht verhaftet

Der Major a. D. Schmidt, gegen den eine Voruntersuchung wegen Unterschlagung, Betruges und Meineides eingeleitet wurde, ist auf Grund eines Haftbefehls des Untersuchungsrichters verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis in Berlin eingeliefert worden.

## Betrugsanfrage gegen einen Berliner Notar

Die Staatsanwaltschaft I Berlin hat Anklage gegen den Rechtsanwalt und Notar Dr. Walter Haver und fünf Ge-  
nossen erhoben. Haver wird u. a. beschuldigt, die Reichs-  
schuldverwaltung in betrügerischer Weise geschädigt zu  
haben. Bei der Ermittlung über den Betrugsfall sind  
weitere Fälle aufgedeckt worden, bei denen sich der Verdacht  
des Betruges und der Amtsunterschlagung gegen Haver er-  
geben hat.

## Große Schmuggelaffäre aufgedeckt

In Apenrade bei Hamburg ist eine deutsch-dänische  
Schmuggelaffäre beträchtlichen Umfangs aufgedeckt worden.  
Zwei in Hamburg wohnende dänische Kaufleute wurden in  
Dast genommen. Es sind Hammern, die einen hohen Ein-  
fuhrzoll haben, in Fässern mit Lebertran verborgen und  
über die Grenze geschmuggelt und frische Schweinejungen,  
deren Einfuhr verboten ist, eingeführt worden. Die Zoll-  
hinterziehungen werden auf 200.000 RM. geschätzt. Ver-  
haftet wurden außer den beiden dänischen Kaufleuten einer  
ihrer Angestellten und zwei Chausseure aus Beile in Jüt-  
land, die die Transporte besorgten.

## Todesurteil wegen Gattenmord

Die Frau mit der Art erschlagen

Das Schwurgericht in Kottweil hat den 48 Jahre alten  
Johannes Stief aus Kottweil, der am 17. Januar seine Frau  
auf offener Straße mit der Art erschlagen hatte, wegen Mordes  
zum Tode verurteilt.

## Begräbnis per Post

Mutter ohne Wert

In dem letzten Bericht der Obersten Postbehörde der Vereini-  
gten Staaten findet sich ein besonderer Abschnitt über die Versendung  
von Leichenresten per Post. Die Beförderung hierfür durch  
Küster ohne Wert wurde vor einem Jahre probeweise eingeführt  
und hat sich wachsenden Anklang gefunden. Die amerikanische  
Postbehörde wird demgemäß dieses Arbeitsgebiet weiter auszubauen  
suchen und beabsichtigt, in allen Kremlatorien eine Bekanntmachung  
anzuschlagen, die die Beförderung der Leichenreste als Küster ohne  
Wert empfiehlt.

## Unbekannter Lebensretter

6 Menschen gerettet

Ein Arbeiter aus Brooklyn rettete auf dem Wege zu seiner  
Arbeitsstelle sechs Personen aus einem brennenden Hause. Als man  
ihn nach seinem Namen fragte, wandte er sich ab und erklärte, er  
müsse zur Arbeit und habe keine Zeit zu unnützem Aufenthalt.

## Wie Tierquälerei in England bestraft wird

Vom Polizeigericht in Teonbridge Wells (Grafschaft  
Kent) wurde ein Ortsbewohner wegen Mißhandlung und  
unzulässiger Tötung einer Katze zu vierzehn Tagen Ge-  
fängnis mit schwerer Zwangsarbeit verurteilt. Mit der  
einen Hand hatte der Angeklagte den Hals der Katze um-  
faßt und gegen sein Knie gedrückt, während er mit der ande-

ren Hand die vier Pfoten des Tieres festhielt. Das Geschrei  
der Katze dauerte fünf Minuten und erregte die Aufmerk-  
samkeit der Nachbarn. Als das Tier tot war - es starb  
durch Ersticken - warf der Angeklagte, der behauptete,  
es habe an Hände geklitten, es in ein schmutziges Wasserloch.

## Genickschüsse auf einem Truppenübungsplatz

8000 Mann in Quarantäne

Auf dem Truppenübungsplatz in Catterid (Yorkshire) ist  
die Genickschüsse ausgebrochen. Zwei Soldaten sind bereits ge-  
storben. Die 8000 Mann starke Besatzung des Lagers ist in  
Quarantäne genommen worden.



## Vom Feuer heimgesucht

Schloß Belen in Westfalen, eine der schönsten Wasserburgen  
Deutschlands, dessen rechter Flügel und Mittelteil von einem  
Brand vollständig zerstört wurde. Auch der Glockenturm mit  
dem aus 37 Glocken bestehenden Spiel stürzte zusammen.

## Zwei Personen bei einem Bootsunglück ertrunken

Auf dem Rhein oberhalb der Schnellenburg bei Düsseldorf  
ereignete sich ein folgenschweres Bootsunglück. Ein mit zwei  
Personen besetztes Kanu kenterte plötzlich, und die Insassen  
ertranken, obwohl sie des Schwimmens kundig waren. Die  
beiden Verunglückten, die aus Düsseldorf stammen, sollen das  
Boot aus einem Bootshaus entwendet und eine Schwarzfahrt  
unternommen haben. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

## Mord um Milch

In Berg in Böhmen ermordeten zwei Brüder einen  
Privatmann, weil er ihnen unerschöpflich wieder-  
holt vorgeworfen hatte, von ihnen mit verunreinigter Milch  
beliebert worden zu sein. Der Mordmissetäter hatte die Brut der  
Brüder im Laufe der Zeit bis zur Majerei gesteigert.

Nationalsozialistischer Antrag gegen Molnars „Fee“. Der  
Münchener Stadtrat beschäftigte sich gestern mit einem  
nationalsozialistischen Dringlichkeitsantrag, wonach die Lei-  
tung der bayerischen Staatstheater erloscht werden sollte,  
das Stück „Die Fee“ von Franz Molnar vom Spielplan  
des Residenztheaters abzusetzen und das Bedauern des Stadt-  
rats zum Ausdruck zu bringen. „dass es überhaupt möglich  
war, ein derartiges Dienenstück an einer bayerischen Staats-  
bühne aufzuführen“. Der Antrag wurde gegen die Stim-  
men der Antragsteller als erledigt erklärt.



## Programm am Sonnabend

6.30-7: Frühstunde. Leitung: Sportlehrer Paul Sobn. -  
Anschließend bis 8: Frühkonzert auf Schallplatten. - 8.30-9: Turn-  
spiele für die Hausfrau. Diplom-Gymnastiklehrerin Mimi Polac.  
- 10.15: Schulfunkstunde. Sprech- und Singsache der einflussigen  
Volksschule Gr. Trufkainen. R. Wohnungen. - 10.50:  
Vetterdienst. - 11: (Eisberichte, Wetterdienst, Nachrichtendienst.  
- 11.15: Sportfunk. Technische Fragen in der Fortwirtschaf. Fort-  
rart Ring. - 11.40: Schallplatten. - 13.30-14.30: Unversitäts-  
musik (Schallplatten). - 16: Literarische Jugendstunde. Der ver-  
dächtige Märchendichter Andersen. Einleitende und verbindende Worte:  
Dr. Herm. Klotenwald. Märchenlesung: Edith Braun. - 16.30-18:  
Blasmusik. Orchester Helmutslöcher. Leitung: Felix  
Frammberg. - 17.45: „Der Film“. Erich Kuschewitz. - 18: „Welt-  
marktberichte“. Kaufmann M. Prinz. - 18.10: (Eisberichte, anschlie-  
send landwirtschaftliche Preisberichte. - 18.30: Die Väterfrage.  
Dr. Schmüdor. - 19: Programmankündigung in Operant. -  
19.05: Programmvorlesung. - 19.25: Wetterbericht. - 19.30: Wirt-  
schafts- und Angelegenheiten. - 20.30-21.30 (am Samstag): Unter-  
haltungsmusik. Leitung: Volkmar Maran. - 21.30-22.30 (am Samstag):  
Über den Tag. - 22: Wetterbericht, Nachrichtendienst der Tra-  
den. Sportberichte. - Darauf bis 0.30: Tanzmusik. Kavale Ger-  
hard Hoffmann.

## Erdbebenregistrierung bei Frankfurt a. M.

Die Instrumente des Lamm-Obervatoriums registrierten  
vorgestern abend ein kräftiges Erdbeben, dessen Herd ungefähr  
3000 Kilometer entfernt liegt. Der erste Erdstoß erfolgte um  
18 Uhr, 4 Minuten und 13 Sekunden mitteleuropäischer Zeit.  
Das Maximum der Bewegung wurde um 18 Uhr 13 aufge-  
zeichnet. Gegen 19 Uhr 30 zeichneten die Apparate den Schluß  
der Bewegung auf.

## Dollar in S

In den letzten zehn Jahren wurden in den Vereinigten Staaten  
für nicht weniger als 4 Millionen Dollar Gebrauchsgegenstände durch Auto-  
mobilität verdrängt. Sämtliche Autos, Fette und Betriebsstoffe  
fanden sich auf den Dollarzeichen wieder, so daß schließlich der ge-  
samte Vorrat an Dollarnoten erneuert werden mußte.

## Der Vorsitzende der Bühnenschriftsteller gestorben

Auf der Generalversammlung des Verbandes der Bühnen-  
autoren erlitt, wie bereits gemeldet, der Verbandsvorsitzende,  
der bekannte Schriftsteller Dr. Walter Haslan und Vater des  
Schauspielers Veit Haslan, während einer Rede einen Schlag-  
anfall. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod des



63jährigen Schriftstellers feststellen. Haslan hatte vor einigen  
Tagen wegen einer Blinddarmerkrankung den Vorsitz nieder-  
gelegt, führte jedoch noch die Geschäfte. Von ihm stammen  
die Romane „Die Dichterbörse“, „Die Sünde an den Kindern“,  
die theoretischen Schriften „Schule des Lustspiels“ und „System  
einer Dramaturgie“, verschiedene Lustspiele wie „Der Jahr-  
markt in Pulsnik“ und das Schauspiel „Nürnbergisch Et“.



# Wetnet führt keine Lockartikel!

Was nützt es Ihnen, einem reißerischen Angebot zu folgen und die gesuchte Ware  
dann doch zu einem höheren Preise zu kaufen, weil die Qualität des Lockartikels  
Ihnen nicht gefiel? Wenn Sie ein Werner-Geschäft betreten, gewinnen Sie sofort  
die Ueberzeugung: Hier erhalte ich für mein Geld den höchsten Gegenwert.  
Ob Sie einen Damen-, Herren- oder Kinderschuh verlangen, immer werden Sie die  
besten Qualitäten zum jeweils billigsten Preise kaufen können. Unsere  
36 jährige Erfahrung im Schuhhandel, unser Rationalisierungssystem, unser  
Großeinkauf für unsere 4 Geschäfte bürgen dafür.

# Wetnet

## Das größte Schuhhaus des Freistaates

19<sup>50</sup>

19<sup>50</sup>

Sudanbraun, echt Chevreau,  
m. braun Lack. L.-XV.-Absatz

modebraun, echt Boxcalli, Original  
Goodyear-Welt, modernste Form

# Wirtschaft-Handel-Schiffahrt

Aus dem Osten

## Die Geschichte einer Versteigerung

Schweiz hat keine Sensation — Das Versehen des Finanzamtes

In einem der letzten Tage bildete sich vor dem Fleischwarengeschäft von Fr. Voelt (früher Sphala) in der Klosterstraße in Schwyz eine Menschenverammlung. Man sah dem „Amtieren“ zweier Gerichtsvollzieher des Finanzamtes zu, die sämtliche Fleisch- und Wurstwaren, Schmalz usw. aus dem Geschäft auf einen vor dem Hause stehenden Lastwagen eines Spediteurs trugen, der dann die zweifache Deckung rückständiger Steuern beschlagnahmten Waren zum Finanzamt brachte. Dort wurden sie in einem Zimmer bis zum nächsten Tage aufbewahrt und dann zur Versteigerung auf den kleinen Markt gebracht. Auf der Versteigerung erzielte man Spottpreise. So wurden 10 Pfund Fleisch für 2 Klein losgeschlagen.

Der Wagen mit den Fleischwaren war bald von einer Menschenmenge umgeben, unter der sich weniger Käufer befanden als Verkäufer, die ihrer Unzufriedenheit mit der Maßnahme des Finanzamtes laut Ausdruck gaben. Nach kurzer Zeit wurde auf Anordnung des Bürgergerichts die Versteigerung unterbrochen und schließlich von dem Finanzamt aufgehoben.

Es stellte sich nämlich heraus, daß die Beschlagnahme der Waren durch ein Versehen erfolgt war, da die Waren nicht Eigentum der Schuldnerin Sphala, sondern der Knaben Alfred und Martin Voelt waren, für die Frau Sp. nur das Geschäft im Auftrage der Vormundhaft führte.

Die Waren sollten jetzt den Eigentümern zurückgegeben werden. Man verweigerte aber ihre Annahme, da sie durch das mehrmalige Umladen stark gelitten hatten und ihr Wert daher bedeutend gesunken waren. Das Finanzamt wiederum konnte sie nicht unterbringen, da es keine Kühlanlage besitzt. — Technisch „Versehen“ der Finanzämter — deren Methoden in weitem Kreise der Bevölkerung schon lange als rüchrichtig gelten — sind bestimmt geeignet, das Vertrauen zu dieser Behörde zu stärken und ihre Beliebtheit zu steigern!

## Naazi-Platte in Elbing

Die nationalsozialistische Bewegung in Elbing befindet sich in den letzten Todeszuckungen. Korruptionsaffären und Unterschlagungen in unerhörten Ausmaßen sind die äußeren Ursachen für den Zerfall der „Erneuerer“. In ganz Elbing war unter den Nazis kein Mensch mehr zu finden, der genug moralische Qualifikation zur Bekleidung des Führerpostens gehabt hätte. So mußte eine „Beirathung“ von außerhalb eintreten. Dem Kreisleiter der Nazis aus Stahm wurde die Führung übertragen. Unter dieser Leitung fand nun in den letzten Tagen eine „Generalversammlung“ statt, zu der sich nur wenige junge Leute eingefunden hatten. Die Tagesordnung leste sich nur aus „Bereinigungspunkten“ zusammen. Ausschüsse wegen Steuerhinterziehungen, Nichtabführung von Mitgliedsbeiträgen gaben Anlaß zu gegenseitigen verleumderischen Vorwürfen, die ihres gleichen suchten. Das „Dritte Reich“ liegt in Elbing in den letzten Zügen.

## Unliebame Zigeuner in Flatow

Der Revolver auf der Straße

In Flatow wohnen eine ganze Anzahl Zigeuner, die seit Jahren dort ansässig sind. Am Sonnabend waren Zigeuner von außerhalb auf ihrem Wandergang nach Flatow gekommen, vermutlich Fischeben. In einem Gasthaus hatten sie stark getrunken. Ein Zigeuner war mit keiner Ehefrau in Streit geraten, wollte sie erlösen und ließ ihr mit einem Revolver auf den Krantmarkt nach, drückte ab, traf aber nicht die Frau, sondern ein achtzehnjähriges Kinderfräulein des Kaufmanns Riel, das aus Bengerz stammt. Das junge Mädchen brach zusammen und wurde zunächst ins Krankenhaus geschafft, wo die Stugel noch nicht entfernt werden konnte. Der Zustand des Kinderfräuleins ist ernst. Der Zigeuner suchte das Weite, wurde aber bald gefaßt und auch keine Frau wurde verhaftet. Inzwischen hatte der Sohn die Säge aufgenommen und suchte sie an der Bahn zu vercharren. Auch er wurde ins Gefängnis gebracht.

## Polnisches Meeresmuseum in Gdingen

In einer Konferenz von Vertretern verschiedener Institutionen vommerellens, die vor kurzer Zeit stattgefunden hat, wurde der Beschluß gefaßt, in Gdingen ein polnisches Meeresmuseum zu gründen, das auch als Hilfsmittel für Schulen dienen soll. Alles was Polen irgendwie mit dem Meere verbindet und mit seiner Geopolitik zusammenhängt, soll in diesem Museum zusammengefaßt werden. Es ist ein Organisationskomitee gebildet worden, um den Plan zu verwirklichen.

## Freihafen in Gdingen

Schon im Bau — Im nächsten Jahr Eröffnung

Die polnische Regierung hat beschlossen, in Gdingen einen Freihafen einzurichten, der schon im nächsten Jahre eröffnet werden soll. Es befindet sich dafür ein Hafenbecken im Bau, das ungefähr 1800 Meter Küstlänge und eine Wassertiefe von 8 bis 10 Meter erhält. Der Freihafen in Danzig hat dagegen nur 1455 Meter Küstlänge. Der Bau des Freihafens in Gdingen soll dazu dienen, den Transitverkehr der Tschechoslowakei, Rumäniens und Ungarns heranzuziehen, hängt aber auch mit den Plänen zusammen, Gdingen als Mittelpunkt für den Ueberseehandel der anderen Oststaaten auszubauen, wofür man noch weitere überseeische Dampferlinien einrichten will. Einige Güterfendungen für die Tschechoslowakei sind schon über Gdingen gekommen, außerdem hat Rumänien kürzlich Delfische dort umgeschlagen. Man hat auch bereits die Frage erörtert, der Tschechoslowakei einen Teil des Hafens von Gdingen als besonderen Freihafen abzutreten. Für den weiteren Hafenbau in Gdingen sind im neuen Staatshaushalt 18 Millionen Zloty ausgeworfen. Im Freihafen, wo gerade die Caissons für den Kai verfertigt werden, befindet sich auch schon ein großer Speicher für den Stückgutverkehr im Bau.

## Flagd und Hapag bauen vier Schiffe

Tiefstand der Weltwirtschaftskrise überwunden?

In der am Donnerstag stattgefundenen Generalversammlung des Norddeutschen Lloyd gab die Verwaltung bekannt, daß sich die beiden verbündeten Schiffgesellschaften, der Norddeutsche Lloyd und die Hapag entschlossen hätten, vier Schiffe in Bau zu geben. Bei der Veröffentlichung der letzten Bilanzen nahm man an, daß sowohl der Lloyd als auch die Hapag auf Bauvorhaben für das laufende Jahr verzichten würden. Wahrscheinlich hat sie die aus der Krise ergebende Gelegenheit, billig zu bauen, zu dem oben erwähnten Entschluß geführt. Bei den Bauaufträgen handelt es sich um kombinierte Fracht- und Passagierdampfer für Spezialzwecke. Die Aufträge werden den Verträgen an der Wasserlinie einen Arbeitszuwachs bringen, den sie gut gebrauchen können.

Ueber die Konjunkturaussichten wurde in der Generalversammlung des Lloyd gesagt, daß einzeitweilen Anzeichen für einen Tendenzumkehrung schliessen, jedoch teile man den Optimismus aller Wirtschaftskreise, wonach der Tiefstand der Weltwirtschaftskrise überwunden sei. Die Hapag wies darauf hin, daß eine Frühjahrsbesserung eingetreten habe.

## Erhöhung des polnischen Margarinezolls

Der Wirtschaftsausschuss des polnischen Ministerrates hat eine Erhöhung des Margarinezolls von 32 Zloty auf 100 Zloty pro Doppelzentner, ferner die Erhöhung der Zölle für Banan-, Kohn-, Sonnenblumen-, Rübsamen usw. beschlossen. Die Zölle für überseeische Delfische bleiben unverändert. Die Generalversammlung der Gdingener Delfisfabrik A.G. hat eine Kapitalerhöhung um 125 Millionen auf 3,75 Millionen Zloty beschlossen.

## Auch die Cardellen streiken

In Vorkord beunruhigt man den Verlauf eines einträglichen Kartes, nämlich den des Cardellenzanges. Der große Abschluß, den die Cardellen vom Jahre abwarten soll und Ende 1931 fast vollstännd fertiggestellt sein wird, verhindert den Zugang der Cardellen, die das Brauwasser in großen Mengen zum Brauen anfordern.

Der Ausweis der Bank von Danzig vom 15. April zeigt im Vergleich zum letzten Ultimo-Answeis keine nennenswerte Veränderung des Wechselportfolios. Der Umlauf an Noten und Bargeld ist um 199 Millionen Gulden zurückgegangen, während die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten sich um 1,02 Millionen Gulden erhöht haben. Die gefühlte Verdeckung des Notenumlaufs beträgt 33,6 Prozent, die Anlagerdeckung durch bedienungsfähige Wechsel und Metallgeld 7,2 Prozent und die gefühlte Gesamtdeckung des Notenumlaufs 113,8 Prozent.

Kaufmännischer Ausweis nach Griechenland. Dem Griechischen Generalkonsulat in Danzig erhalten wir folgende Mitteilung: „Aus einer Mitteilung des Präsidiums

der griechisch-polnischen Handelskammer in Athen geht hervor, daß ein kaufmännischer Ausflug unter Führung des Vize-Präsidenten obiger Institution nach Griechenland über Konstantza, Konstantinopel, Pireas Athen, Saloniki, Belgrad und Budapest mit genauer Besichtigung obiger Städte stattfinden wird. Sämtliche Kosten ab Barischa und zurück betragen für die 3. Klasse 791 Zloty und für die 2. Klasse 1187 Zloty. 2/1. Klasse 1463 Zloty (Eisenbahn 2. Klasse, Schiff 1. Klasse, Hotel 1. Kategorie) und 1. Klasse 1875 Zloty. Anmeldungen zu diesem Ausflug, der vom 5. bis 21. Mai 1931 stattfindet, werden bis zum 30. April bei der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft (Cie. des Wagons-Lits) Reisegesellschaft Coof in Warschau, Lemberg, Posen usw. entgegengenommen, wo man gleichfalls das genaue Reiseprogramm wie auch die Bedingungen erhalten kann.“

## An den Börsen wurden notiert:

Für Devisen:

In Danzig am 16. April. Schied London 25,00% — 25,00%, Banknoten: 100 Reichsmark 122,46 — 122,70, 100 Zloty 57,63 — 57,75, 1 amerikanischer Dollar 5,1359 — 5,1431, telear. Auszahlungen: Berlin 100 Reichsmark 122,45 — 122,69, Warschau 100 Zloty 57,62 — 57,74, London 1 Pfund Sterling 25,01 — 25,01, Holland 100 Gulden 206,41 — 206,83, Zürich 100 Franken 99,08 — 99,28, Paris 100 Franken 20,12 — 20,16, Brüssel 100 Belga 71,48 — 71,62, Newyork 1 Dollar 5,1426 — 5,1528, Belgrad 100 künftige Mark 12,944 — 12,971, Stockholm 100 Kronen 137,65 — 137,93, Kopenhagen 100 Kronen 137,50 — 137,80, Oslo 100 Kronen 137,50 — 137,78, Prag 100 Kronen 15,33 1/2 — 15,36 1/2, Wien 100 Schilling 72,33 — 72,47.

Barischa vom 16. April: Amer. Dollarnoten 8,92% — 8,94% — 8,90%, Belgien 124,11 — 124,42 — 123,80, London 43,26 1/2 — 43,47 1/2 — 43,26, Newyork 8,919 — 8,939 — 8,899, Paris 34,91 1/2 — 35,01 1/2 — 34,81, Prag 26,45 — 26,49 — 26,31, Schweiz 171,95 — 172,38 — 171,32, Wien 125,49 — 125,80 — 125,18.

Barischaer Effekten vom 16. April: Bank Politi 125, Cutier 28,25 — 28,00 — 28,25, Biolo 110, Investitionsanleihe 88,50, Dollaranleihe 72, 5proz. Konversionsanleihe 49,25, Stabilisierungsanleihe 82.

Poener Effekten vom 16. April: Konversionsanleihe 48,50 bis 49,00, Dollarbrieft 86, Poener konvertierte Landchaftspandbriefe 7,70, Roggenbrieft 18,50 — 18,75, Bank Politi 126, Cegielski 5. Tendenz: unverändert.

## An den Produkten-Börsen

Danzig vom 16. April. Weizen, 128 Pfund, 19. Roggen zum Konsum 16, Gerste 15 1/2 — 16 1/2, Futtergerste 15, Hafer 15 — 16, Roggenfleie 13 1/2, Weizenfleie 13 1/2.

In Berlin am 16. April: Weizen 20 — 22, Roggen 193 bis 195, Brangete 24 — 26, Futter- und Industrieerger 24 — 26, Hafer 181 — 185, Weizenmehl 34,75 — 35,50, Roggenmehl 27,75 — 29,75, Weizenfleie 13,00 — 13,25, Roggenfleie 13,40 bis 13,70, — Handelsrechtliche Versicherungsgesellschaft Weizen Mai 30 1/2 — 36 (Soring: 30 1/2), Juli 30 1/2 — 30 Brief 190 1/2, September 24 1/2 — 23 1/2 (24 1/2), Roggen Mai 28 1/2 bis 26 1/2 (30), Juli 30 — 30 Brief 192 1/2, September 189 plus Brief 189, Hafer Mai 194 1/2 — 192 (195 1/2), Juli 200 1/2 bis 200 (200 1/2), September 178 1/2 (180).

Berliner Vorkmarkt. Offizielle Rechenschaft der Berliner Anticorruptionskommission vom 16. April: I. 125 Mark (letzte Notierung 128 Mark), II. 117 Mark (120 Mark), III. 108 Mark (106 Mark) je Zentner. Tendenz: flau.

Poener Produkte vom 16. April: Roggen (Transaktionspreis) 60 Zt. 26,70, 15 Zt. 26,90, 180 Zt. 27,00, Tendenz: stetig. Weizen 31,00 — 31,50, rubia, Hartgerste 21 — 23, Aetia, Brangete 25 — 27, Aetia, Hafer 23 — 24, Aetia, Saat-hafer 25,00 — 27,50, Aetia, Roggenmehl 20 — 21, Aetia, Weizenmehl 27,50 — 30,00, rubia, Roggenfleie 21,50 — 22,50, Weizenfleie 22 — 23, grobe 23 — 24, Buchweizen 28 — 30, Sommerweide 45 — 47, Pelmschoten 47 — 50, Gelberbieren 85 — 92, Viktoriabieren 27 — 30, Lupinen blau 24 — 26, gelb 34 — 38, Serradelle 55 — 60, Alee rot 300 — 350, weiß 340 — 400, schwed. 230 — 260, gelb gelb. 140 — 170, ungehäutet 60 — 70, Zimothogras 90 — 105, Raigras 90 — 110, Sojafaktoria 400 — 450, Industriearbeitsstoffe 3,50, Erportationsstoffe 3,50 — 5,00. Allgemeintendenz: stetig.

Thorer Produkte vom 16. April: Ostweizen 30,00 bis 30,50, Hartweizen 29 — 30, Roggen 24 — 24,50, Brangete 24 — 24,50, Hartgerste 23 — 23,50, Hafer 23 — 24, Saat-hafer 24 — 25, Weizenmehl 30, Roggenmehl 29, Weizenfleie 24, Roggenfleie 24. Allgemeintendenz: stetig.

## Amtl. Bekanntmachungen

### Bekanntmachung

Unter Bezugnahme auf das Schlußverdict für die Auswahl der Schriftführerinnen zum Jubiläum der Reichsanleihe für den Kreis Danzig vom 17. März 1931 geben wir hiermit bekannt, daß nachstehende Schriftführerinnen eingezogen und zur Wahl zugelassen sind: a. unter VI. Wahlbezirk des Deutschen Reichs: Herr Karl Heberich in Danzig; VII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeitslosen: Herr Gerhard Seifert in Danzig; VIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Karl Heberich in Danzig; IX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; X. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XXI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XXII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XXIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XXIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XXV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XXVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XXVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XXVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XXIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XXX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XXXI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XXXII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XXXIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XXXIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XXXV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XXXVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XXXVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XXXVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XXXIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XL. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XLI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XLII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XLIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XLIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XLV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XLVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XLVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XLVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; XLIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; L. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LVIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXXI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXXI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXXI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXXI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXXI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXXI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXXI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXXI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXXI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXXI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXXI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXXI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXXI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXXI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXX. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXXI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXV. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVI. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXVIII. Wahlbezirk des Reichsverbandes der Arbeiter: Herr Gerhard Seifert in Danzig; LXXXXXXXIX. Wahlbezirk des Reichsverband

# Sport-Turnen-Spiel

## Zehn Jahre Arbeitersport in Lettland

300 lettische Arbeitersportler fahren nach Wien

Der lettische Arbeitersport- und Schachbund feierte am 2. und 3. April sein zehnjähriges Bestehen. Aus einer kleinen Schar hat sich der Bund zur bedeutendsten und allseitigen Organisation des Arbeitersportes entwickelt. Die Jubiläumfeier war mit dem 9. Bundestag verbunden. Im neuen Volkshaus zu Riga waren 186 Delegierte aus allen Gauen Lettlands versammelt. Der Bundesvorsitzende B. Kalnin eröffnete die Tagung mit einer Gedenkrede, die der Entwicklung des Bundes in den zehn vergangenen Jahren gewidmet war. J. V. Kostjainen (Helsinki) begrüßte den Bundestag im Namen der I.A.S. und des finnischen T.M., Offenbach (Tallinn) im Namen des estnischen, und Devenante (Kaunas) im Namen des litauischen Arbeitersportverbandes. Aus den Berichten war zu ersehen, daß der Bund im vergangenen Jahre 2000 neue Mitglieder gewonnen hat. Das 6. Bundesfest ist gut gelungen und hat große werbende Auswirkung gehabt.

Lettland wird trotz großer Entfernung mit 300 Olympiafahrern, davon 70 aktive Wettkämpfer, nach Wien kommen. Der Bundesvorstand wurde mit einer Ausnahme in alter Zusammensetzung wiedergewählt. Bruno Kalnin (Riga) ist damit zum zehnten Male zum Bundesvorsitzenden wiedergewählt.

## Rolberger Boger über Berlin siegreich

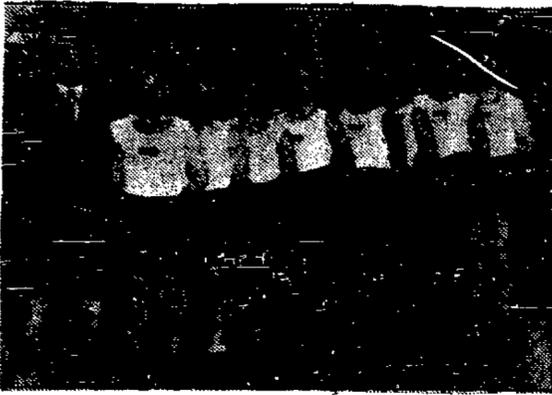
Mannschaftskampf in Kolberg

Die Vormannschaft der Berliner Sportlichen Vereinigung Lichtenberg-Friedrichsfelde wollte am Sonntag in Kolberg und trug mit der Mannschaft des Sport-Club Heros einen Freundschaftskampf aus. Die Berliner waren die körperlich leichteren und technisch besseren, die Herosleute glichen dieses durch außersportliche Härte aus. Im Bantamgewicht verlor der Berliner Milling nach Punkten gegen Sobus (Heros), Henneberg (L.-F.) konnte sich mit seinem bedeutend größeren Gegner E. Sobus (Heros) nicht durchfinden und mußte sich mit einem Unentschieden begnügen. Im Federgewicht kämpften Bernbi (L.-F.) und Föls (Heros) unentschieden, während Smired (L.-F.) im Kampf gegen Föls (Heros) auch nur zu einem Unentschieden kam. Leichtgewicht: Ronnecygn (L.-F.) schlägt Wolter (Heros) nach Punkten. Bältergewicht: Preller (L.-F.) und Otto (Heros) liefern sich einen ausserordentlichen Kampf, in dem Preller eine Alleinleit für sich hatte, die aber nicht zum Siege reichte. Vierhalb (L.-F.) bezieht eine Punktniederlage von Storm (Heros). Mittelgewicht: Senke (L.-F.) zwingt seinen Gegner Berwein in der zweiten Runde zur Aufgabe. Im Halbschwergewicht gibt Peter (L.-F.) wegen Verletzung in der ersten Runde auf; Sieger Wekel (Heros). Der Mannschaftskampf endete somit 10 : 8 für Heros-Kolberg.

Berliner Amateurboxer in Helsinki. Die Berliner Herosboxer Pütke und Böfner beteiligten sich an einem Vorturnier in Helsinki. Während Pütke im Weltergewicht gegen den Turniersieger Nylberg (Helsinki) in der 2. Runde durch K. o. verlor und nur den 4. Platz belegte ging Böfner im Mittelgewicht als Endsieger hervor.

## Die Mannschaft aus Köln

Am Sonnabend, dem 18. April, host der deutsche Mannschaftsmeister im Amateurbogen, Colonia, Köln, in Danzig. Die Kölner haben bereits gegen die veritäre Mannschaft Tennis-Vorussia, Berlin, die den Berliner



Mannschaftstitel führt, 13 : 3 gewonnen. Unser Bild zeigt die deutsche Meistermannschaft vom Fliegengewicht aufwärts: Trainer E. Niede, dann Puttkammer, Abels, Ruffemeter, Birnich, Kurth, Kiefernagel, Riefing, Hower.

## Anerkannte Verrleistungen

Auch Königsberg ist vertreten

Der Fachauschuß für Leichtathletik der Arbeitersportler hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, nachstehende Leistungen, die im vergangenen Jahre erzielt wurden, als internationale Höchstleistungen anzuerkennen:

110-Meter-Hürdenlaufen: Pflüger (Deutschland) 15,5 Sekunden; Stabhochsprung: Kristofferzon (Finnland) 3,80 Meter; Frauen: Hochsprung: Krüger (Deutschland) 1,47,5 Meter; Speerwerfen: Dank (Deutschland, Königsberg) 34,15 Meter. Dreikampf: A. Bromatta (Österreich) 252,1 Punkte. 100-Meter-Lauf: 1,31 Sekunden; Hochsprung: 1,35 Meter; Speerwerfen: 30,34 Meter.

Mannschaftsmeisterschaft im Ringen. Der erste Vorrundenkampf um die deutsche Mannschaftsmeisterschaft der Amateurringer führte in Hamburg den Berliner Post-22 und Dinschensche-Hamburg im Vor- und Rückkampf aus. Die Berliner siegten im ersten Gange mit 9 : 7 Punkten, unterlagen aber im Rückkampf mit ihrem 17 : 14-Punkts für die Zwischenrunde am 9. Mai gegen Hilde-Westfalen.

## 330 000 Arbeiter-Rad- und -Kraftfahrer

In der Bundeszeitung des Arbeiter-Rad- und -Kraftfahrer-Bundes „Solidarität“ vom 1. April d. J. wird durch große Tabellen der jetzige Stand des Bundes dargestellt. Durch diese interessante Zahlendarstellung wird in 85 Spalten der Mitgliederstand und der Stand aller Sparten des Bundes nachgewiesen. Die Zahl der Mitglieder liegt im Jahre 1930 vom 1. Januar bis 31. Dezember von 314 000 um 16 000 auf 330 000. Das ist die Zahl der Mitglieder, die die Bundesbeiträge im Jahre 1930 restlos und auch schon für das erste Vierteljahr 1931 pünktlich bezahlt haben. Der Bund Solidarität weicht immer genau, wieviel zahlende Mitglieder er hat; von den vielen bürgerlichen Radfahrerverbänden kann kein einziger die Zahl seiner zahlenden Mitglieder genau angeben. Sie alle können ihre Mitgliederzahl nur schätzen, weil ihre Organisationsform genaue Feststellungen nicht ermöglicht. Demnach entsprechen ihre Angaben über die Mitgliederzahlen, die sie in der bürgerlichen Presse veröffentlichen, nie der Wirklichkeit. Dieses Mitteln hilft aber nicht viel, denn der Bund Solidarität hat mindestens zweimal so viel Mitglieder wie alle bürgerlichen Radfahrerverbände zusammen. Von den 330 000 Mitgliedern des Bundes Solidarität sind 51 000 weibliche und 279 000 männliche Mitglieder. Nach dem Lebensalter geordnet, gehören dem Bunde an 12 000 Kinder, 56 000 bis 20 Jahre alte Jugendliche und 262 000 über 20 Jahre alte Mitglieder.

## Deutscher Kanuverband

Das Sportprogramm für Masuren

Das Sportprogramm des Masurischen Kreises des Deutschen Kanuverbandes ist wie folgt festgelegt: Anpaddeln für Königsberg: 3. Mai, Kängätsfahrt nach Memmen: 23. bis 25. Mai, Seelangstreckenregatta Danzig-Prösen: 5. Juli, Kreisjugendwanderfahrt von Elbing nach Osterode: 11. bis 18. Juli, Kreislangstreckenregatta vor Holslein: 2. August, Kreislangstreckenregatta auf dem Frischen Haff: 9. August, Kreislangstreckenregatta in Königsberg: 23. August, Anpaddeln für Königsberg voraussichtlich Ende September.

Das Danziger Kanu-Programm ist bereits bekanntgegeben. Einzelheiten zu den vorgezeichneten Wanderfahrten folgen von Fall zu Fall.

## Auscheidungskämpfe zur Olympiade im Ringen

Vertreter Ostpreußens belegen im Feder- und Schwergewicht den zweiten Platz

In Berlin (Hakenheide, Neue Welt) fanden die Auscheidungskämpfe zur Olympiade der Gruppe Ostdeutschland statt. Vertreter aus Pommern, Schlesien, Brandenburg und Ostpreußen standen sich im Kampf gegenüber. Der Kreis Ostpreußen hatte zwei Sportler, Schischewski im Federgewicht und Lumaichie im Schwergewicht entsandt. 24 Ringer stellten sich dem Kampfgericht Spanne vor der Verlosung der gesamten Kämpfe. Dort aber fair wurde gestritten. Datten sich die ostpreußischen Vertreter in den Vorkämpfen gehalten und für die Endkämpfe platziert, so waren sie im Endkampf vom Pech verfolgt. Der Berliner Hüffner und Schischewski standen sich gegenüber. Schischewski ist seinem Gegner überlegen, wird jedoch in der neunten Minute abgefangen und auf die Schultern gebracht. Ebenso erging es Lumaichie im Kampf gegen Wallojchte-Breslau. Er wurde nach 9,22 Minuten abgefangen und mußte sich mit dem zweiten Platz begnügen.

Die Mannschaft, die die Gruppe Ostdeutschland auf der Olympiade vertritt, teilt sich aus folgenden Vertretern zusammen: Fliegengewicht: Schmidt-Breslau, Bantamgewicht: Maulin-Stettin, Federgewicht: Hüffner-Berlin, Leichtgewicht: Müller-Stettin, Mittelgewicht: Ebert-Berlin, Halbschwergewicht: Fischer-Berlin, Schwergewicht: Wallojchte-Breslau.

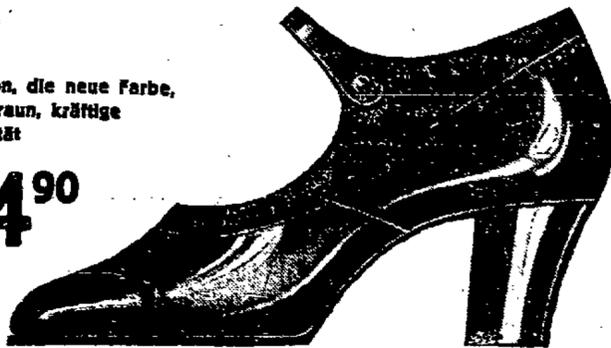
# Danzig trägt Leiser

weil Leiser in Qualität, Auswahl und Preis mehr bietet



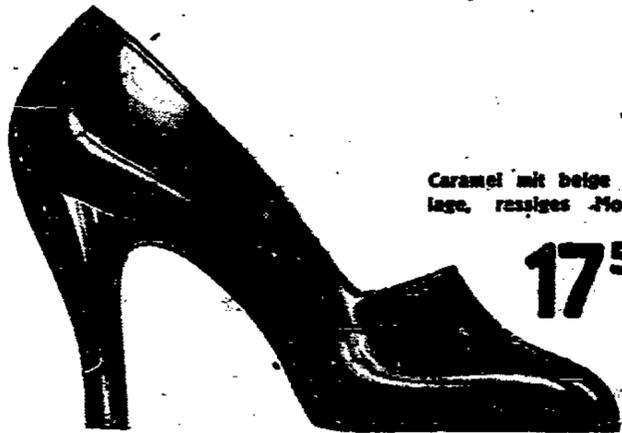
Der richtige Trotteur in haseinuß mit brauner Auflage

14<sup>90</sup>



Marron, die neue Farbe, mit braun, kräftige Qualität

14<sup>90</sup>



Caramel mit beige Einlage, rasziges Modell

17<sup>50</sup>



Braun echt Chevreau mit Lackauflage

19<sup>50</sup>

Besichtigen Sie in unserm neuen Schaufenster (6 Schaufenster Langgasse 67, Ecke Portechaisengasse) unsere Frühjahrs-Schau, lassen Sie sich zeigen, was Ihnen gefällt; probieren Sie ohne das Gefühl, etwas kaufen zu müssen; genießen Sie die rassige Eleganz, die wundervolle Kleidsamkeit und den fabelhaften Sitz.

